

Rebjahr und Weinlese 2012 im Kanton Zürich



Zusammengestellt vom Strickhof Rebbaukommissariat
Andreas Wirth, Rebbaukommissär

Impressum: Strickhof Rebbaukommissariat
Riedhofstrasse 62
8408 Winterthur-Wülflingen

Andreas Wirth, Rebbaukommissär (wira)

Logistische Unterstützung:
Marianne Baracchi-Meier, Rebbaukommissariat
Annette Ulrich, Weinlesekontrolleurin

Tel. 058 105 91 20 FAX 058 105 91 21
e-mail: andreas.wirth@strickhof.ch
Homepage: <http://www.strickhof.ch>

© Strickhof Rebbaukommissariat 2012
Nachdruck, auch auszugsweise, unter Quellenangabe erwünscht

Fotos: Klaus Schilling, Marianne Baracchi-Meier, Andreas Wirth

Umschlagseite

„Es schlicht en Fuchs dur üsen Räbberg. Lueg, dä Luuser hät en Trube im Muul!“
(Anfang eines Kinderreims)

Der Traubenschelm, gesehen an der Talstrasse in Oberstammheim. Bereits früher, seit 1964, zierte ein Fuchs als Traubenschelm diese Fassade. Und zierte den Bericht „Rebjahr und Weinlese 2002 im Kanton Zürich. 2004 fiel das Bild einem Umbau zum Opfer. Das neu geschaffene Bild stammt vom Künstler Mike Albrow aus Oberstammheim.

Rebjahr und Weinlese 2012 im Kanton Zürich



Inhalt:

Rebjahr und Weinlese 2012	Seite 5
- Zusammenfassung/Pressemitteilung	
- das „Reben-Wetter 2012“	
Rebbaukataster und Rebflächen	Seite 9
Die Weinlese	Seite 17
- gesetzliche Vorgaben	
- Weinlesekontrolle	
- Resultate Kanton	
- Resultate Bezirke	
- Resultate Gemeinden	
Anhang	Seite 72
- Das Weinjahr 2012 in der Schweiz / BLW	
- 150 Jahre Staatskellerei Zürich	
- Von der ULG zur IG Jungreben	
- Pinorico – eine neue Rebsorte	
- Chronik: Flächen und Erträge 1992 – 2012	

Die Weinlese 2012 im Kanton Zürich

Zürcher Weinjahr 2012 mit versöhnlichem Abschluss

Mit der Weinlese fand ein herausforderndes Weinjahr ein versöhnliches Ende. Der Ertrag darf als zufriedenstellend, die Qualität als überraschend gut bezeichnet werden.

Es war ein besonderes Jahr 2012: kalt im Februar (sehr kalt!), kalt an Ostern kurz vor dem Austrieb, und kalt an Auffahrt, mit Spätfrost. Andererseits war es überdurchschnittlich warm und sonnig im Sommer, und für einmal gab es auch genügend Niederschläge im Kanton Zürich. Diese feuchten und warmen Bedingungen boten vor allem dem Falschen Reben-Mehltau beste Bedingungen, und nur mit grösster Umsicht und genauestem „Timing“ konnten Rebleute und Winzer ihre Rebberge gesund erhalten.

Zweifelsohne schmälerten die häufigen Wetterkapriolen und auch die Pilzkrankheiten die Menge der geernteten Trauben; vor diesem Hintergrund darf der gesamthaft erzielte Ertrag als durchaus zufriedenstellend eingestuft werden. Der Zürcher Jahrgang erreichte gut 3.9 Mio kg Trauben, das entspricht 642 Gramm pro m² (g/m²) Rebfläche) oder rund 89% des Durchschnittes der letzten zehn Jahre. Einzig 2006 wurden weniger Trauben gelesen. Der Riesling-Silvaner kam mit dem „pilzigen“ Jahr gut zurecht; der Ertrag liegt im Bereich eines Normaljahres. Der Blauburgunder hingegen litt etwas stärker; hier konnten lediglich 82% einer Normalernte gelesen werden.

Am 28. August wurden die ersten Trauben der Sorte „Muskat Oliver“ gelesen. Nicht ganz einfach gestaltete sich dann der weitere Verlauf des Wümmets; immer wieder fiel Regen, längere Sonnenperioden wollten sich einfach nicht einstellen! Man musste die Lese zwischen den Regentagen „hindurchzirkeln“. Am Donnerstag, 11. Oktober, wurden mit 350'000 kg am meisten Trauben gelesen. Der Riesling-Silvaner AOC erreichte gute 76.6°Oe, Der Blauburgunder AOC schloss ab mit 88.6 °Oe und liegt exakt im Durchschnitt der letzten hervorragenden Dekade. Der Räuschling AOC, die flächenmässig dritt wichtigste Zürcher Spezialität, erreichte hohe 77.1 °Oe.

Gegen Ende der Lese, am Wochenende vom 21. Oktober, sorgte dann prächtigstes Herbstwetter mit Sonne pur für wahre „Höhenflüge“: Die Mostgewichte stiegen, und am Dienstag, 23. Oktober konnten noch fast 90'000 kg Blauburgunder gelesen werden mit über 93°Oe ... glücklich, wer so lange hatte zuwarten können! Mit einem Posten Merlot, gelesen am 1. November, ging der Wümmet 2012 zu Ende. Aus der Ernte 2012 werden knapp 30'000 hl Wein gekeltert – das ergibt gerade mal drei Flaschen pro ZürcherIn.

Die Zürcher Rebfläche blieb recht stabil und umfasst im Weinjahr 2012 612 Hektaren.

Mostgewichte und Erträge

Rebsorte	Fläche, ha	Trauben-Posten	Ertrag			Mostgewicht, °Oe
			kg	hl	g/m ²	
Blauburgunder AOC	317.75	3'576	1'841'281	13'810	579	88.6
Riesling-Silvaner AOC	120.92	1'983	1'052'179	7'891	870	76.4
Räuschling AOC	17.97	250	138'026	1'035	768	77.1
Chardonnay AOC	12.70	150	84'431	633	665	84.6
Pinot gris AOC	12.25	106	55'142	414	450	91.4
Sauvignon blanc AOC	10.75	109	71'514	536	665	85.0
Regent AOC	10.27	89	53'567	402	522	84.0
Gewürztraminer AOC	6.74	54	25'824	194	383	89.0
Gamaret AOC	6.64	97	47'336	355	713	85.0
Garanoir AOC	5.91	78	36'851	276	623	87.9
übrige Sorten, inkl. Landwein	90.03	1'111	525'183	3'939	--	--
Weinbaukanton Zürich total	611.93	7'603	3'931'334	29'485	642	--

Das Reben-Wetter 2012

Jahres- wechsel, Januar und Februar	<p>Der Dezember 2011 ist warm, und zum Glück regnet es nun endlich wieder ordentlich. Bereits am 2. Dezember deckt der erste Schnee die Rebberge leise zu. Ein warmes, sonniges und in der Summe doch noch sehr gutes Rebjahr geht zu Ende.</p> <p>Zu Jahresbeginn fegt der Wintersturm „Andrea“ über Nordeuropa hinweg. Es blitzt und donnert, und es hat nun Schnee in den Bergen. Viel Schnee – was vor Weihnachten zu wenig war, ist jetzt, am 10. Jänner, fast zuviel.</p> <p>Anfang Februar wird es wirklich kalt, - 15°C, - 16°C. So bleibt es die nächsten 14 Tage. Solch tiefe Temperaturen können den Reben gefährlich werden!</p> <p>Auf dem Pfäffikersee kann man Schlittschuhlaufen, auf den kleineren Seen sowieso.</p> <p>Die Rebberater durchstreifen die Rebberge, überprüfen die Rebaugen auf Frostschäden. Im Rafzerfeld zeigen sich erfrorene Augen, ebenso in Muldenlagen, im übrigen Kanton eher weniger.</p> <p>Fazit: man ist knapp an grösseren Schäden „vorbeigeschrammt“ ...!</p> <p>In der zweiten Februarhälfte kann man Reben schneiden bei prächtigem Wetter. ... die Jungreben aber schneidet man am Besten erst ganz am zum Schluss ... mal sehen, wie das dann austreibt.</p> <p>Und: es hat mächtig viel Rebholz!</p>
März	<p>Mit dem März beginnt der Frühling. Es wird fertig geschnitten – glücklicherweise praktisch ohne Handicap durch die Februarkälte.</p> <p>Das Anbinden ist eine heikle Aufgabe – das Holz ist recht spröde nach der strengen Kälte.</p> <p>Nach einem Kälterückfall kommt mit dem Riesenhoch „Harry“ der Frühling zurück; bereits am 26. März wird aus Wil gemeldet, „der Diolinoir und der Cabernet Cortis seien am Knospenschwellen und brächen in Bälde auf ...!“</p>
April	<p>Am Ostermontag hat es da und dort Bodenfrost. Es bleibt „Aprillwetter“, nass, und immer wieder Morgenfrost, bis über Mitte Monat hinaus.</p> <p>Die Reben halten sich zurück mit dem Austrieb. Früh austreibende Sorten (u.a. Chardonnay) – haben am 25. April die ersten Blättchen entfaltet.</p>
Mai	<p>Es beginnt ein zögerlicher Austrieb, eher ungleichmässig. Sind das die Folgen der Februarkälte? Jedoch: die Augen sind damals offensichtlich nicht im grösseren Massstab erfroren.</p> <p>Kräuselmilben und Thripse machen sich breit – der „verhockte“ Austrieb begünstigt das Auftreten von Schadsymptomen. Auch Pockenmilben zeigen sich, nicht nur an den anfälligeren Sorten.</p> <p>Auf die Auffahrt hin (17. Mai) – gewissermassen „im Nachgang zu den Eisheiligen“ - verbreitet meteoschweiz eine Frostwarnung: <i>Frostwarnung ganze Schweiz, vom 16. auf den 17. Mai; in den Niederungen starker Bodenfrost!</i></p> <p>Glücklicherweise wird es dann nicht ganz so kalt. In einigen sehr exponierten Lagen und dort, wo die kalte Luft nicht abfliessen können (entlang von Hecken, bei Strassen- oder Bahndämmen oder sogar entlang von eingewachsenen Zäunen) erfrieren ganze Triebe, die Triebspitze, einzelne Blätter oder auch die Gescheine. Grossräumig und massiv sind jedoch keine Spätfrostschäden zu vermelden. Glück gehabt – schon zum zweiten Mal in diesem Jahr!</p>

Juni	<p>Am 6. Juni treffen die ersten vereinzeltten Meldungen von Ölflecken ein – der Falsche Mehltau ist da. Die Rebenblüte beginnt – das ist früh.</p> <p>Am 11. Juni fällt die Schafskälte ein. Schnee auf den Pässen, Ketten obligatorisch. Man wünschte sich anderes Wetter für die Rebenblüte.</p> <p>Aber immerhin machen die Reben vorwärts jetzt. Dort, wo der Austrieb kräftig war, sind die Schosse am obersten Draht.</p> <p>Mitte Monat ist es schwül, warm und pilzig – aber auch wüchsig. Der Zuwachs braucht sorgfältigen Schutz jetzt. Die warmen Tage kommen für die Rebenblüte gerade recht, die Befruchtung scheint in der Regel gut. Frühe Sorten und sehr frühe Lagen werden jedoch etwas lockerere Trauben haben.</p> <p>Da und dort bereiten Junganlagen Sorge – die Februarkälte scheint das Kambium (ein wichtiges Wachstumsgewebe unter der Rinde) geschädigt zu haben – diese Reben wollen einfach nicht richtig wachsen! Man findet lebende Wurzeln und zwei, drei grüne Triebe ganz oben – und wenn man das Stämmchen durchschneidet, ist es braun, trocken, tot.</p> <p>Nach dem längsten Tag wird es heiss und noch tüppiger. Am Freitag, 29. Juni, ist es in Wülflingen 32.8 °C warm. Staub aus der Sahara (Südströmung) färbt den Abendhimmel gelb.</p> <p>Das warme Wetter und die Niederschläge fördern das Rebenwachstum. Der Stickstoff schlägt an - die Schosse wachsen in diesen Tagen „geradezu in den Himmel“. Bereits wird gekappt.</p> <p>An sehr starken Schossen stellt man ein stärkeres Verrieseln fest.</p>
Juli	<p>In der Nacht auf den 1. Juli entladen sich heftigste Gewitter über der Schweiz. Um 8 Uhr überquerte eine kleinräumige, aber aktive Gewitterzelle die Stadt Zürich mit einem etwa 3-minütigen Hagelschlag, Zum Glück bleiben die Reben in Zürich vor grösseren Schäden verschont – die ganz grosse Wucht des Hagelsturms zog offenbar an den Wingerten vorbei.</p> <p>Es hat Falscher Mehltau allenthalben jetzt. Es ist feucht und warm, enorm wüchsig auch - und meist zu nass zum Spritzen. Der Pflanzenschutz stellt die Rebleute und Winzer vor grösste Herausforderungen. Es gilt, jede günstige Stunde zu nutzen.</p> <p>Es wird höchste Zeit für das Auslauben – die Trauben senken sich und schliessen schon bald. Oft hat es bereits ausgesprochen kräftige Geiztriebe, auch ganz unten bei den ersten Blättern. Bricht man diese aus, so wird das Winterauge beschädigt, und eine grosse Wunde bleibt zurück. Vorsichtige Rebleute benutzen deshalb die Traubenschere oder brechen den Geiztrieb nicht aus, sondern ab – so bleibt ein kleines Stücklein stehen.</p> <p>Es bleibt ungeheuer pilzig und wüchsig in diesen Tagen, der Falsche Mehltau bleibt brisant – auch auf den Traubenbeeren ist er immer mehr anzutreffen.</p> <p>Die hohen Temperaturen Ende Monat (bis über 35°C), (zu) scharfe Entblätterung führen da und dort zu Sonnenbrand an den Beeren. Auch von der Entlaubungsmaschine verletzte Beeren sind zu finden – das sieht dann dem Sonnenbrand recht ähnlich.</p> <p>Ende Monat sind die frühen Sorten gescheckt. Die unbehandelte Null-Parzelle im Wülflinger Rebborg (kein Pflanzenschutz) ist komplett braun.</p>

August	<p>Die Hundstage sind heiss und sehr feucht. Das Hoch „Achim“ über Südosteuropa bringt heisse Mittelmeerluft in die Schweiz. In Amerika verdorrt das Getreide.</p> <p>Über den Monatswechsel regnet es stark, und eine Kaltfront lässt es schneien in den Bergen.</p>
ab September	<p>Der Falsche Mehltau ist überall sichtbar, mal weniger, meist mehr, auch wirklich schlimm da und dort. Der Pilz sporuliert immer noch.</p> <p>Man spricht über die Kirschessigfliege (<i>Drosophila suzukii</i>). In den Reben hängen die Fallen für das eidgenössische Monitoring; sie werden im Wochenrhythmus kontrolliert. Man findet den Schädling, Schäden an Trauben sind jedoch keine auszumachen.</p> <p>Der Wümmet beim Weissen Gewächs beginnt zögerlich. Immer wieder regnet es, und immer ist es zuviel, als dass man lesen könnte. Man hat keine grosse Auswahl – man muss die wenigen trockenen Stunden nutzen.</p> <p>Der September bleibt „nass“ in Erinnerung.</p> <p>Im Oktober geht es wechselhaft weiter. Die ganz „grossen“ Wümmertag finden nicht statt. Regen unterbricht immer wieder die Lese.</p> <p>Mitte Oktober schneit es bis tief hinab, es ist kalt und ruck. Dann kehrt nochmals das schöne Wetter ein. Mit Föhn und viel Sonne und klarer Bergsicht können beste Qualitäten gelesen werden – wo es denn noch Trauben hat.</p> <p>Am 14. Dezember wird in Volken ein schöner Posten Eiswein gelesen.</p>

Quellen MeteoSchweiz, www.agrometeo.ch, eigene Beobachtungen, Tagespresse, Meldungen der Rebberatung

Aufregung im Weinberg



Für die Nacht vom 16. auf 17. Mai wurde für die ganze Schweiz eine Frostwarnung herausgegeben. Das löste bei verschiedenen Weinbauern Hektik aus, denn bei späten Nachtfrösten besteht die Gefahr, dass die frischen fruchtbringenden Austriebe erfrieren und so ein totaler Ernteausschlag für die begonnene Vegetationsperiode eintritt. Eine Methode, die Frostgefahr herabzusetzen, ist das Abbrennen von Frostkerzen während der kritischen Phase. Mit rund 200 Kerzen pro Hektare kann die Temperatur im Rebberg um zwei Grad erhöht werden: eine aufwändige und kostspielige aber lohnende Aktion, zu der sich die Weinfelder Weinbauern am 16. Mai entschieden hatten. Noch am Nachmittag galt es, Frostkerzen zu organisieren, die dann am Abend im Weinberg verteilt wurden. In der Nacht hiess es die Temperaturen zu beobachten. Morgens um 2.30 Uhr war das Gras im Weinberg unterhalb des Schloss Weinfelden gefroren und die Temperaturen fielen weiter. So entschloss man sich, die Kerzen anzuzünden. Fazit von Michael Burkhardt vom Weingut Burkhardt: «Es hat sich gelohnt.»

Die Frostwarnung über Auffahrt sorgte für grosse Befürchtungen ... Da und dort besann man sich der Frostkerzen, mit denen den gefürchteten Spätfrösten begegnet werden kann.

Die „Weinlandpost“ berichtete darüber aus Weinfelden in der Juni-Ausgabe

Rebbaukataster und Rebflächen 2012

Der Bund verpflichtet die Weinbaukantone zur Führung eines kantonalen Rebbaukatasters. Darin enthalten sind die Rebflächen im Kanton (Flächen ausserhalb, die von Zürcher Betrieben bewirtschaftet werden, sind hier nicht aufgeführt).

Der Rebbaukataster ist jährlich nachzuführen. Im Kanton Zürich erfolgt dies mit einer Erhebung jeweils im Mai. Im Rebbaukataster sind die Flächen in m² angegeben; im vorliegenden Bericht erscheinen die Werte in **Hektaren (ha)**.

Rebbaukataster 2012

Im kantonalen Rebbaukataster verzeichnet sind:

a) die **bestockten Rebflächen** zur Weinerzeugung.

Diese Fläche ist 2012 praktisch konstant geblieben und liegt bei aktuell **611.93 ha** (2009: 613.76 ha, 2008: 612.93 ha, 2010: 612.85 ha, 2011: 613.95 ha)

Die Zürcher Rebfläche erreichte ihren Höchststand in der jüngeren Vergangenheit mit 642 ha in den Jahren 1999/2001

b) die **unbestockten Flächen** zur Weinerzeugung

Seit 1999 verbleiben gerodete Rebflächen nur noch während einer Dauer von zehn Jahren im Rebbaukataster; ebenso behalten die Bewilligungen zur Neuanpflanzungen von Reben zur Weinerzeugung lediglich während zehn Jahren die Gültigkeit. Werden solche „unbestockten Flächen“ nicht innert dieser zehn Jahren (wieder) bestockt, werden sie aus dem Rebbaukataster gestrichen.

Seit 1999 werden die unbestockten Flächen (gerodet oder Pflanzbewilligung) im Rebbaukataster erfasst; sie betragen 2012 total **gut 39 ha**. Rund 4 Hektaren wurden aus dem Kataster gestrichen.

c) Rebflächen z.T. , die **nicht für die Weinerzeugung** zugelassen sind (v.a. Tafeltrauben)

d) **Kleinflächen** z.T. , **bis max. 400m² pro Bewirtschafter**, für die keine Bewilligung zur Neuanpflanzung erforderlich ist.

Für diese Flächen besteht im Kanton Zürich keine Meldepflicht; sie werden im Hinblick auf die Weinlesekontrolle aber vielfach auf freiwilliger Basis gemeldet

e) **Landwein**

Gemäss den Vorgaben des Bundes können die Rebbewirtschafter jährlich (bis Mitte Jahr) diejenigen Flächen angeben, von denen Landwein erzeugt werden soll. **2012 wurden total 16.2 Hektaren Landwein-Flächen angemeldet.**

Zürcher Rebfläche 2012, nach Art der Gewächse:

	Fläche, ha	Anteil, %
Rotes Gewächs	399.0	65.2
Weisses Gewächs	212.9	34.8
Europäisches Gewächs	572.4	93.5
Piwi-Gewächs ¹⁾	39.5	6.5
Rotes Gewächs, europäisch	371.0	60.6
Weisses Gewächs, europäisch	201.4	32.9
Rotes Gewächs, Piwi	28.0	4.6
Weisses Gewächs, Piwi	11.5	1.9
Kanton	611.9	

1) Piwi = Pilzwiderstandsfähige Sorten

Der Anteil an Piwi-Sorten ist erneut grösser geworden und erreicht bereits 6.5% der Zürcher Rebfläche.

Zürcher Sortenspiegel 2012 (bestockt, zur Weinerzeugung)

Sorte	Fläche, ha ¹⁾	Sorte	Fläche, ha	Sorte	Fläche, ha
Acolon	1.01	Dunkelfelder	3.19	Pinot blanc	2.33
Aurora	0.006	Elbling	0.20	Pinot gris	12.40
Baco noir	0.40	Excelsior	0.006	Pinotage	0.08
Bianca	0.65	Freisamer	0.48	Pinotin	0.16
Birstaler Muskat	0.30	Gamaret	6.66	Piroso	0.05
Blauburgunder	327.28	Gamay	0.10	Prior	0.23
Blaufränkisch	0.86	Garanoir	5.91	RAC 3209	0.05
Bronner	0.07	Garganega	0.01	Räuschling	18.03
Buffalo	0.02	Gewürztraminer	6.98	Regent	10.74
Cabernet blanc	0.39	Grenache	0.05	Riesling	1.80
Cabernet Carbon	0.01	Grüner Veltliner	0.23	Riesling-Silvaner	124.52
Cabernet Cortis	1.03	Gutedel	0.16	Roter Muskateller	0.06
Cabernet Cubin	0.93	Heida	0.15	Roter Räuschling	0.36
Cabernet Dorsa	5.72	Helios	0.23	Sauvignon blanc	10.75
Cabernet franc	0.01	Johanniter	2.19	Sauvignon Soyhières	0.21
Cabernet Jura	5.79	Kalina	0.20	Scheurebe	0.52
Cabernet Mitos	0.48	Kerner	3.60	Schwarzriesling	0.06
Cabernet noir	0.63	Kernling	0.10	Sémillon	0.12
Cabernet Sauvignon	1.07	Lagrein	0.02	Seyval blanc	2.10
Cabernet Soyhières	0.14	Léon Millot	2.53	Siramé	0.13
Cabernet VB	0.56	Magliasino	0.01	Solaris	3.61
Cabertin	0.21	Malbec	2.02	Southern gris	0.05
CAL 6-04	0.09	Maréchal Foch	2.04	St. Laurent	0.60
Carminoir	0.09	Merlot	2.50	Sylvaner	0.04
Chancellor	0.17	Millot-Foch	0.13	Syrah	0.68
Chardonnay	12.70	Monarch	0.95	Tempranillo	0.05
Charmont	0.12	Muscaris	0.56	Übrige Sorten rot	1.61
Completer	0.20	Muscat bleu	0.82	Übrige Sorten weiss	1.67
Dakapo	1.22	Muskat Oliver	3.28	Vidal blanc	0.71
DeChaunac	0.10	Muskattrollinger	0.01	Viognier	0.56
Diolinoir	1.34	Nero	0.05	Würzer	0.17
Direktträger	0.31	Ontario	0.006	Zweigelt	4.06
Domina	0.08	Petit Verdot	0.05		
Dornfelder	3.74	Pinorico	0.32	Kanton Zürich	611.93

1) ha = Hektare = 10'000m² 2) Lemberger 3) VB=Züchtungen von Valentin Blattner

Die Rebfläche ist leicht zurückgegangen um 2 Hektaren, (2011: 613.95 Hektaren). Im Zürcher Sortenspiegel sind 98 Rebsorten verzeichnet (ohne „Sortengärten“ u.ä.)

Tendenzen im Sortenspiegel

Die Zunahme der „Sortenvielfalt“ hat sich eher etwas beruhigt. Es werden eher weniger „neue“ Sorten gepflanzt (z.Bsp. Tempranillo; die bekannte Traubensorte, v.a. verbreitet auch im Rioja-Gebiet). Gewachsen scheint das Interesse an den neuen, vielversprechenden Klonen des Blauburgunders.

Die Zürcher Hauptsorten (bestockt, zur Weinerzeugung)

Sorte	ha	%
Blauburgunder	327.28	53.5%
Riesling-Silvaner	124.52	20.3%
Räuschling	18.03	2.9%
Chardonnay	12.70	2.1%
Pinot gris	12.40	2.0%
Sauvignon blanc	10.75	1.8%
Regent	10.74	1.8%
Gewürztraminer	6.98	1.1%
Gamaret	6.66	1.1%
Garanoir	5.91	1.0%
übrige Sorten < 1 % Flächenanteil	75.94	12.4%
Kanton Zürich	611.93	

Weiterhin die Hauptsorten bleiben der Blauburgunder und der Riesling-Silvaner. Sowohl deren absoluten Flächen als auch deren Flächenanteile sind - wie in den letzten Jahren - nochmals leicht zurückgegangen. Leicht zugelegt hat der Räuschling: 23 Aren sind 2012 dazu gekommen.

Die Spezialitäten haben wieder zugelegt auf heute 156.0 ha, entsprechend 25.4% der Rebfläche; der Räuschling belegt davon mit 17.80 ha den grössten Anteil.

Bewilligungen zur Neuanpflanzung von Reben 2012

Neuanpflanzungen für die gewerbliche Weinerzeugung setzen eine Bewilligung des Kantons voraus. Diese wird nur für Standorte erteilt, deren Eignung für den Weinbau nachgewiesen wird. Beurteilt werden agronomische und naturschützerische Aspekte.

Im Jahre 2012 wurden 15 Gesuche abschliessend behandelt, 14 davon bewilligt, mit einer Fläche von total 3.45 ha.

Mit der Erteilung der Bewilligung zur Neuanpflanzung von Reben wurden die entsprechenden Flächen in den Zürcher Rebbaukataster aufgenommen.

Jahr	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
bewilligte Fläche, ha	3.45	2.64	2.40	2.29	4.08	0.70	0.41	1.68	1.54

Seit dem Jahr 2000 erteilt der Kanton die Bewilligung zur Neuanpflanzung von Reben; vorher war der Bund dafür zuständig. In der zurückliegenden „kantonalen“ Zeit blieb der Umfang der Bewilligungen recht stabil auf einem tiefen Niveau; die bewilligte Fläche lag in der Regel zwischen einer und vier Hektaren.



Die Geiztriebe wuchsen heuer früh und kräftig, auch in der Traubenzzone. So kräftig, dass beim Ausbrechen das Hauptauge verletzt werden konnte

Kalt im Februar

(Andelfinger Zeitung, 21. Februar 2012)

Nur geringe Frostschäden an Reben festgestellt

Die winterlich kalten Tage in der ersten Hälfte des Februar haben an den Reben wohl nur geringe Schäden verursacht.

In der ersten Februarhälfte sank das Thermometer vielerorts auf Tiefstwerte bis -20 Grad. Damit wird auch die erste Limite erreicht, bei der bei den Reben gewisse Schäden entstehen können. Im Allgemeinen gilt, dass beim Riesling-Sylvaner ab -16 Grad Schäden an den Augen entstehen können, beim Blauburgunder ist es ab etwa -18 Grad.

Bereits jetzt lässt sich sehr gut erkennen, ob ein Auge den Winter schadlos überstanden hat. Mit einem scharfen Teppichmesser oder mit einer Rasierklinge muss es quer aufgeschnitten werden. Sind das Herz des Auges wie auch die Verbundstelle zum Holz grün, so hat es keinen Schaden genommen. Ist es aber dunkel, so ist es erfror.

«Aufgrund der aktuellen nicht dramatischen Situation kann auf einen all-

gemeinen Frostaufruf verzichtet werden», hält der Zürcher Rebbaukommissär Andreas Wirth fest. «Wir gehen allgemein davon aus, dass die Frosttage zwar etwas Schäden verursacht haben, diese aber im Rahmen des Verkraftbaren liegen dürften», bilanziert sein Schaffhauser Kollege Markus Leumann.

Etwas mehr Schäden weisen die Reblagen im Rafzerfeld und im Schaffhauser Kantonsteil Buchberg/Rüdlingen auf. «Es scheint, dass es dort etwas kälter gewesen sein muss», so Andreas Wirth. «Wir haben im Kanton Schaffhausen festgestellt, dass der Riesling-Sylvaner etwas stärker betroffen ist. Insbesondere solche Reben, bei denen die Stöcke im vergangenen Sommer infolge Trockenheit schlecht oder ungenügend mit Nährstoffen versorgt wurden und zugleich auch eine schlechte Holzreife aufweisen», sagt Leumann.

Aufgrund der jetzt abschätzbaren Auswirkungen des Frosts sind aber grundsätzlich keine speziellen Massnahmen zu treffen. «Wir erwarten, dass es beim Erlesen etwas weniger Arbeit geben wird, da einzelne Augen nicht austreiben und so weniger Traube ausgebrochen werden», hält Leumann fest. Andreas Wirth rät, junge Reben im ersten Jahr ganz am Schluss zu schneiden.

Mauke an den Reben

Die Winterfröste im Januar 1985 (bis -29 Grad im Rafzerfeld und -25 Grad in Ossingen und Flaachthal) und 1987 (bis -25 Grad im Weinland) haben dazu geführt, dass auch das Holz und somit ganze Stöcke unter dem Frost gelitten haben. In stark beschädigten Rebanlagen blieb nichts anderes übrig, als die Anlagen zu roden und durch Neuanlagen zu ersetzen. (romü)



Ist das Rebauge grün, ist es nicht erfror.

Bild: romü

Brrrrr – diese Kälte / Winterfrost im Rebberg

Klaus Schilling, Rebberater am Zürichsee, schreibt dazu:

Tiefe Temperaturen gehören zu einem ganz normalen Winter. Die Pflanzen sind in der Winterruhe. Das Zurückziehen des Pflanzensaftes zur Wurzel in die isolierende Erde schützt die Reben vor Schäden am Holz und in den Knospen.

Je nach Sorte, nach Stärke der Triebe, nach Feuchtigkeit des Klimas, und vielen anderen Ursachen können ab minus 15 – 20°C die Knospen trotzdem Schaden erleiden. Sie können erfrieren. Bei sehr strengen Wintern, wie 1985 und 1987 letztmals, sind sogar die Stämme unserer Rebstöcke gefährdet. Das Holz kann reissen. In extremen Fällen muss eine neue Rebe gepflanzt oder ein neuer Stamm aufgebaut werden.

Mitten in den Schnittarbeiten haben uns die kalten Tage des Februars 2012 überrascht. Während in einigen Rebgebieten der Schweiz das Thermometer bis -18°C sank wurden am Zürichsee zum Glück „nur“ gerade -15° gemessen. Glück gehabt? Mit Rasierklingen kontrollieren die Winzer nun, ob die Knospen noch grün sind oder ob schwarze Punkte den Erfrierungstod anzeigen.

Erste Kontrollen lassen hoffen, dass keine oder wenig Schaden zu beklagen sind. Vielleicht haben da und dort einige Jungreben gelitten. In Bodennähe waren die Temperaturen noch einige Grade tiefer.



Vielerorts fielen die Temperaturen Anfang Februar auf –15°C bis –17°C (vgl. Tabelle; aus www.agrometeo.ch, 2 Meter über Boden gemessen). Das sind Bereiche, in denen die Rebe durchaus Schaden nehmen kann. Namentlich schwache Stöcke oder weniger frostharte Sorten sind besonders gefährdet.

Wetterstation	Eglisau	Steinmaur	Uhwiesen	Wil (ZH)	Wülflingen
min. Tages- temperatur / Datum	°C T _{min}	°C T _{min}	°C T _{min}	°C T _{min}	°C T _{min}
03.02.2012	-14.7	-14.3	-14.3	-15.0	-15.7
04.02.2012	-15.7	-14.2	-14.8	-15.5	-17.5
05.02.2012	-16.0	-15.2	-16.2	-15.7	-15.6
06.02.2012	-17.2	-15.1	-15.3	-15.7	-16.9
07.02.2012	-15.7	-14.5	-15.3	-15.0	-16.5
08.02.2012	-12.0	-10.5	-9.9	-11.7	-10.4
09.02.2012	-15.0	-13.6	-13.8	-14.0	-13.8

Akute, massive und verbreitete Frostschäden waren glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Allerdings zeigten sich da und Spätschäden: Junge Reben, bei denen offenbar das Kambium erfroren war, stellten im Sommer das Wachstum ein, da und dort trieb das Hauptauge nicht richtig aus, oder dann wurde im Laufe des Sommer Frostmauke an Stämmchen oder Streckern beobachtet.

Der Februar 2013 zeigt, dass die Winterfrosthärte gerade auch von „neuen“ Sorten durchaus aus ein Kriterium sein könnte bei der Sortenwahl ...

Rebenpflanzungen 2012

Total wurden heuer 9.09 ha Reben gepflanzt (Neuanpflanzung und Erneuerung). 2.25 ha davon waren Blauburgunder, 0.81 ha Riesling-Silvaner, 0.76 ha Pinot gris, 0.75 ha Cabernet Dorsa, 0.64 ha Kerner und 0.61 ha Räuschling. Die übrigen 3.3 ha verteilten sich auf weitere 24 Sorten.

Rotes Gewächs wurde auf 4.17 ha gepflanzt (46 %), weisses Gewächs auf 4.92 ha (54 %).

Jahr	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
gepflanzte Fläche, ha	9.09	6.37	7.52	9.66	9.36	9.87	13.17	9.95	10.99

Erneuerung

Aus dem Sortenspiegel der jährlichen Rebenpflanzungen lässt sich der Grad der Erneuerung der Hauptsorten ableiten. So entsprechen bei der aktuellen Fläche von 327 ha Blauburgunder die 2012 gepflanzten 2.25 ha einer Erneuerung von knapp 0.7 % (Riesling-Silvaner: Fläche 125 ha / 0.81 ha neu gepflanzt = 0.6 % Erneuerung).

Geht man aus von einer mittleren Lebensdauer einer Rebanlage von gut 30 Jahren, so müssten jährlich gut 3% der jeweiligen Fläche einer Rebsorten erneuert werden.

Liegt – wie erwähnt – die Erneuerung beim Blauburgunder und beim Riesling-Silvaner erheblich tiefer, so nehmen das mittlere Alter des „Zürcher Blauburgunders“ und des „Zürcher Riesling-Silvaners“ zu.

Alter des Zürcher Rebberges

Der Rebbaukataster gibt u.a. Auskunft über das Pflanzjahr der einzelnen Rebparzellen. Bei rund 95 % der Parzellen ist das Alter angegeben. Daraus lässt sich das mittlere (flächen-gewichtete) Alter der Reben errechnen.

Von besonderer Bedeutung sind dabei die Hauptsorten Blauburgunder und Riesling-Silvaner:

Weinjahr	Mittleres gewichtetes Alter in Jahren	
	Blauburgunder	Riesling-Silvaner
2012	26.1	27.6
2011	25.4	26.8
2010	24.8	26.0
2009	24.2	25.1
2008	23.5	24.8
2007	22.8	24.2
2006	22.0	23.7
2005	21.5	23.2
2004	20.7	22.6
2003	20.3	21.7

Der Trend der letzten Jahre setzt sich damit fort: das mittlere Alter des traditionellen „Zürcher Rebberges“ (Blauburgunder und Riesling-Silvaner) nimmt stetig zu.

Das „mittlere Alter“ des Zürcher Rebberges (alle Sorten) liegt bei 22.9 Jahren - die Anlagen mit anderen Sorten als Blauburgunder und Riesling-Silvaner sind jung!

Betriebe mit Reben, nach Rebflächen-Grössenklasse, Kanton Zürich 2012

Bestockte Flächen zur Weinerzeugung

Grössenklasse	Bewirtschafter		Fläche	
	Anzahl	Anteil	Hektaren	Anteil
bis 4 Aren	23	3.5%	0.7	0.1%
> 4 Aren bis 10 Aren	77	11.8%	5.2	0.9%
> 10 Aren bis 20 Aren	127	19.4%	17.7	2.9%
> 20 Aren bis 50 Aren	171	26.1%	54.4	8.9%
> 50 Aren bis 100 Aren	101	15.4%	74.3	12.1%
> 100 Aren bis 200 Aren	67	10.2%	93.2	15.2%
> 200 Aren bis 300 Aren	33	5.0%	78.5	12.8%
> 300 Aren bis 400 Aren	19	2.9%	65.6	10.7%
> 400 Aren bis 500 Aren	21	3.2%	95.3	15.6%
> 500 Aren	16	2.4%	127.1	20.8%
Total	655		611.93	

mittlere Fläche pro Bewirtschafter, ha	0.93
--	------

Die Zürcher Rebleute und Winzer sind eine heterogene Gruppe! Viele haben wenig, wenige haben viel!

Die Flächenveränderungen im Rebbau sind minimal; insbesondere nimmt die mittlere Fläche pro Bewirtschafter nur zögerlich zu – anders als etwa in der übrigen Landwirtschaft.

Allerdings bleibt festzuhalten, dass seit der Jahrtausendwende die Zahl der Rebbewirtschafter von 756 auf heute noch 660 zurückgegangen ist (-13%). Die mittlere Rebfläche pro Bewirtschafter stieg in dieser Zeit von 85 Aren auf 93 Aren.

Mieser Sommer 2013?

Klaus Schilling, Rebberater am Zürichsee, schreibt dazu Anfang August:

*Die Beeren verfärben sich – sie werden weich*

Nein, so schlecht wie in der Erinnerung war der Sommer 2012 nicht. Trotz den vielen Regenfällen hat das Thermometer immer hohe Grade angezeigt. Im Juli haben die Meteorologen plus 1 Grad über dem langjährigen Durchschnitt nachgewiesen. Das hat dem Rebenwachstum gut getan. Die Reben haben sich erfreulich gut entwickelt.

Darum dürfen wir Winzer auch in diesem Jahr wieder mit einer zeitigen Ernte rechnen. Wenn nicht die Fäulnis frühzeitig zur Ernte ruft, dann werden die ersten Trauben Mitte, Ende September abgeschnitten.

Die ersten, frühen Traubensorten beginnen sich jetzt, in den ersten Tagen August zu verfärben. Die Beeren werden weich. Das ist ein Zeichen, dass im Innern der Beeren die Zuckereinlagerung begonnen hat. Schon bald können wir die Entwicklung der Oechslegrade (Zuckergehalt) mit wöchentlichen Messungen nachvollziehen.

Die Zürcher Weinbaugemeinden 2012

Bestockte Rebfläche zur Weinerzeugung, ohne Kleinflächen und Tafeltrauben; Fläche pro Gemeinde

Weinbaugemeinde	Fläche, ha
Adlikon	2.14
Adliswil	0.15
Andelfingen	3.23
Bachenbülach	0.57
Benken (ZH)	20.22
Berg am Irchel	12.83
Boppelsen	2.80
Bubikon	0.44
Buch am Irchel	5.61
Buchs (ZH)	2.24
Bülach	4.73
Dachsen	6.83
Dättlikon	7.46
Dielsdorf	1.39
Dinhard	3.62
Dorf	10.85
Egg	0.06
Eglisau	14.21
Elgg	0.28
Elsau	2.00
Embrach	1.44
Erlenbach (ZH)	2.55
Flaach	8.48
Flurlingen	3.59
Freienstein-Teufen	32.97
Glattfelden	1.36
Gossau (ZH)	1.01
Greifensee	0.96
Grüningen	2.41
Hausen am Albis	1.20
Henggart	5.77
Herrliberg	5.57
Hettlingen	3.16
Hochfelden	0.12
Hombrechtikon	11.96
Höri	0.10
Humlikon	1.05
Hüntwangen	8.30
Kilchberg (ZH)	0.35
Kleinandelfingen	18.81
Kloten	1.12
Knonau	0.95
Küsnacht (ZH)	3.82
Laufen-Uhwiesen	10.80
Lufingen	0.11
Männedorf	5.60
Marthalen	2.19
Maur	0.27
Meilen	18.42

Weinbaugemeinde	Fläche, ha
Mönchaltorf	1.80
Neftenbach	21.64
Niederhasli	0.64
Niederweningen	0.08
Nürensdorf	0.88
Oberembrach	4.33
Oberengstringen	1.35
Oberstammheim	15.90
Oetwil am See	0.12
Oetwil an der Limmat	0.73
Opfikon	0.30
Ossingen	24.74
Otelfingen	6.44
Pfäffikon	0.41
Pfungen	0.45
Rafz	21.41
Regensberg	6.46
Regensdorf	3.30
Rheinau	4.25
Richterswil	2.05
Rickenbach (ZH)	6.56
Seuzach	2.02
Stadel	0.99
Stäfa	45.53
Steinmaur	2.66
Thalwil	0.05
Trüllikon	18.56
Truttikon	6.06
Uetikon am See	7.96
Unterengstringen	0.90
Unterstammheim	16.93
Urdorf	0.33
Uster	2.14
Volken	12.53
Volketswil	0.50
Wädenswil	7.34
Wallisellen	1.19
Waltalingen	6.74
Wangen-Brüttisellen	0.04
Wasterkingen	2.40
Weiach	1.43
Weiningen (ZH)	28.21
Wiesendangen	9.83
Wil (ZH)	21.02
Winterthur	22.91
Zollikon	0.44
Zürich	13.32
Kanton Zürich	611.93

96 Rebgemeinden 1), 2) Rangfolge Fläche

Die Weinlese 2012

Gesetzliche Vorgaben

In der Schweiz legt der Bund den gesetzlichen Rahmen für die Weinlesekontrolle fest (Verordnung über den Rebbau und die Einfuhr von Wein [„Weinverordnung“]). Der Kanton regelt die Einzelheiten in seiner Rebbauverordnung und in einschlägigen Verfügungen und Weisungen.

Gemäss der „Weinverordnung“ ist der Kanton für die Weinlesekontrolle zuständig; im Kanton Zürich ist dies das Strickhof Rebbaukommissariat

Nach einem Rekursverfahren mussten auf den Wümmet 2012 die Vorgaben für AOC-Weine mit einer Gemeindebezeichnung neu geregelt werden.

Die erfolgte mit der „**Verfügung vom 12. Juni 2012 über den Rebbau**: Weinspezifische Begriffe, Weinlesekontrolle, kontrollierte Ursprungsbezeichnungen, zugelassene Anbaumethoden, zugelassene Methoden der Weinbereitung, Mindestzuckergehalte und Ertragsbegrenzung“.

Mindestzuckergehalte:

Klasse	Mindestzuckergehalt, °Oe	
	Weisse Gewächse	Rote Gewächse
Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung	65°Oe	70°Oe

Maximaler Traubenertrag:

Klasse	Maximaler Traubenertrag, kg/m ²	
	Weisse Gewächse	Rote Gewächse
Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung	1,4kg/m ²	1,2kg/m ²

Für Landweine und Tafelweine legt ausschliesslich der Bund die Produktionsvorgaben fest („Weinverordnung“)

Die Verfügung regelt die Mischungsmöglichkeiten von AOC-Weinen, welche den Namen einer Gemeinde als kantonale Zusatzbezeichnung tragen. Neu dürfen solche Weine mit maximal 15% AOC-Wein aus einer anderen Zürcher Gemeinde der gleichen AOC-Gebietes gemischt werden (vorbehältlich des Verschnittes, mit Übergangsfrist).

Weinlesekontrolle – weiterhin zwei Arten möglich

Der Bund legt fest, dass die Weinlesekontrolle nach dem Grundsatz der Eigenkontrolle erfolgt (mit Überwachung durch den Kanton); die Kantone können aber weiterhin eine systematische Weinlesekontrolle vorsehen.

Der Kanton Zürich hat im Einvernehmen mit dem Branchenverband Zürcher Wein BVZW Zürich festgelegt, dass auch für den Wümmet 2012

- ⇒ die gehandelten Trauben (Verkauf) wie in den letzten Jahre weiterhin durch die amtlichen WeinlesekontrolleureInnen systematisch kontrolliert werden
- ⇒ für die eigenen Trauben und i.d.R. für die Lohnkelterungen die Eigenkontrolle durch den Einkellerer gilt, mit der nötigen Überwachung durch den Kanton

Die jährliche **Tagung für Weinlesekontrolleurinnen und Weinlesekontrolleure** fand statt am Freitag, 31. August 2012, am Strickhof Wülflingen.

44 „Oechsler“ wurden aufgeboden und über die Modalitäten der kommenden Weinlese instruiert (Weisungen für die Weinlese 2012 im Kanton Zürich).

Auf einem Rebumgang am Nachmittag wurde rebbaufachliches Wissen vermittelt: - Pflanzenschutz 2012 – ein forderndes Jahr, Versuche im Wülflinger Rebberg, Ökologisierung im Rebberg, Klone beim Blauburgunder/Sortengarten, Weinbau in Wülflingen. Geführt wurden die Teilnehmer durch den „neuen“ Betriebsleiter Weinbau, Michele Bono und Rebbaukommissär Andreas Wirth.



Wülflinger Rebberg: „Aufstieg der Oechsler“, vorne Michele Bono, Betriebsleiter Weinbau am Strickhof

Weitere Besonderheiten

Die **VOLG Weinkellereien** führt die Weinlesekontrolle als Eigenkontrolle seit 2010 vollautomatisch bei der Traubenannahme in Winterthur durch, im Leistungsauftrag und unter Überwachung (u.a. Überprüfung der Mostgewichtsbestimmung) durch den Kanton.

Die **Rutishauser Weinkellerei AG, Scherzingen**, hat ebenfalls eine automatische Traubenannahme in Betrieb. Die Weinlesekontrolle erfolgte als Eigenkontrolle unter Überwachung durch den Kanton. Auch hier erfolgte die Datenübermittlung auf elektronischem Weg.

In der **Staatskellerei Rheinau** sorgte wie in den letzten Jahren ein Team von amtlichen WeinlesekontrolleurenInnen vor Ort für die systematische Weinlesekontrolle. Analog – zentral vor Ort beim Einkellerer - erfolgt seit längerem auch die Weinlesekontrolle für die vom **Weingut Schloss Goldenberg** übernommenen Trauben und bei der **Stammheimer Winzergenossenschaft**.

Ergebnisse der Weinlese 2012

- Rebsorten, die noch keine Erträge liefern („neue“ Rebsorten / Junganlagen) erscheinen noch nicht in den Tabellen zur Weinlese. Der **vollständige Sortenspiegel** aus dem Kanton ist im Kapitel „Rebbaukataster und Rebflächen“ zu finden. Die Werte aus den Bezirken und den Weinbaugemeinden können bei Bedarf angefordert werden
- in der Tabelle sind die **Hauptsorten** im Kanton zuerst aufgeführt (= die zehn Sorten mit dem höchsten Flächenanteil); die anderen Sorten folgen in alphabetischer Reihenfolge
- Der spezifische Ertrag (g/m^2) bezieht sich auf die *gesamte* Fläche einer Sorte. Bei Sorten mit einem hohen Anteil an Junganlagen (noch nicht im Ertrag) liegen die Werte daher etwas zu tief
- Bei den Hauptsorten Blauburgunder, Riesling-Silvaner und Räuschling liegt der Anteil an Junganlagen (erstes und zweites Laub) jedoch nur bei einigen wenigen Prozenten und beeinflusst das Ertragsniveau nur unerheblich

Ausbeute: die Ernteergebnisse werden in kg Trauben erhoben. Die Schätzung des Weinertrages erfolgt seit dem Weinjahr 2005 mit dem Umrechnungsfaktor 75% (=Ausbeute; 1kg Trauben = 7.5dl Wein).

Bund: Bei seinen Erhebungen geht der Bund von einer Ausbeute aus von 80% („offizielle Ausbeute“). In der Folge können die Erntemengen, ausgedrückt als hl Wein, in den Zahlen des Bundes z.T. etwas abweichen.

Tag der offenen Weinkeller 2012



210 Winzer vom Thunersee bis zum Alpenrhein luden zum Besuch ihrer Rebberge und Weinkeller.

... kennen Sie die Geschichte mit FuchsKrähHundKatzMaus?

Es waren einmal zwei vorwitzige weisse Mäuse, die hatten sich zum Leidwesen der Winzer in einen Weinkeller in der Deutschschweiz verirrt. Inzwischen kamen Katze, Hund und Krähe dazu. Die Geschichte mit KrähHundKatzMaus nimmt kein Ende ...

... die ganze Geschichte kann nachgelesen werden auf

www.offeneweinkeller.ch/kraehhundkatzmaus/menagerie

Ergebnisse der Weinlese 2012: ganzer Kanton Zürich

(Am Anfang die zehn wichtigsten Sorten, dann weiter in alphabetischer Reihenfolge)

Rebsorte	Fläche, ha	Wägungen Anzahl	kg	Ertrag hl	g/m ²	Mostge- wicht, °Oe
AOC-Weine:						
Blauburgunder	317.75	3'576	1'841'281	13810	579	88.6
Riesling-Silvaner	120.92	1'983	1'052'179	7891	870	76.4
Räuschling	17.97	250	138'026	1035	768	77.1
Chardonnay	12.70	150	84'431	633	665	84.6
Pinot gris	12.25	106	55'142	414	450	91.4
Sauvignon blanc	10.75	109	71'514	536	665	85.0
Regent	10.27	89	53'567	402	522	84.0
Gewürztraminer	6.74	54	25'824	194	383	89.0
Gamaret	6.64	97	47'336	355	713	85.0
Garanoir	5.91	78	36'851	276	623	87.9
Acolon	1.01	10	8'051	60	798	83.2
Bianca	0.65	7	4'031	30	625	84.0
Birstaler Muskat	0.30	1	293	2	98	81.0
Blaufränkisch	0.86	8	3'332	25	386	78.8
Bronner	0.07	2	370	3	561	75.1
Cabernet Carbon	0.01	1	50	0	500	87.0
Cabernet Cortis	1.03	14	3'950	30	384	92.2
Cabernet Cubin	0.93	10	4'270	32	461	88.0
Cabernet Dorsa	5.72	71	38'561	289	675	85.1
Cabernet franc	0.01	1	99	1	990	84.0
Cabernet Jura	5.02	46	18'504	139	368	87.3
Cabernet Mitos	0.48	9	3'622	27	762	77.7
Cabernet noir	0.63	1	1'850	14	296	92.0
Cabernet Sauvignon	1.07	18	6'921	52	649	80.3
Cabernet Sohyières	0.14	1	379	3	268	86.0
Cabernet VB	0.56	4	1'292	10	231	98.0
Cabertin	0.21	6	2'252	17	1'062	90.4
Carminoir	0.09	1	256	2	284	82.0
Charmont	0.12	1	750	6	652	76.0
Completer	0.20	2	635	5	319	87.6
Dakapo	1.22	27	9'914	74	813	75.0
Diolinoir	1.34	16	7'754	58	580	89.1
Direktträger	0.31	1	1'064	8	348	90.0
Domina	0.08	1	600	5	750	83.0
Dornfelder	3.74	53	29'328	220	784	75.9

1) = Lemberger

Fortsetzung ↗

ff Ergebnisse der Weinlese 2012, ganzer Kanton Zürich

Rebsorte	Fläche, ha	Wägungen Anzahl	kg	Ertrag hl	g/m ²	Mostge- wicht, °Oe
AOC-Weine:						
Dunkelfelder	2.84	52	20'182	151	710	80.2
Elbling	0.20	1	1'807	14	917	72.0
Freisamer	0.48	6	4'037	30	837	94.9
Gamay	0.10	2	580	4	611	87.9
Garganega	0.01	1	130	1	1'215	78.0
Grenache	0.05	1	400	3	800	80.0
Grüner Veltliner	0.23	3	2'155	16	928	76.4
Gutedel	0.16	3	1'642	12	1'055	68.5
Heida	0.15	2	969	7	638	85.7
Helios	0.23	6	1'650	12	705	75.5
Johanniter	2.19	26	12'348	93	564	84.8
Kalina	0.20	3	1'878	14	939	80.5
Kerner	3.48	38	19'751	148	568	87.6
Kernling	0.10	1	900	7	920	90.0
Lagrein	0.02	1	63	0	315	76.0
Léon Millot	2.08	21	9'446	71	454	88.0
Malbec	2.02	19	11'230	84	556	86.1
Maréchal Foch	2.04	20	10'985	82	538	87.9
Merlot	2.50	20	8'951	67	359	83.7
Millot-Foch	0.13	1	430	3	331	103.0
Monarch	0.95	9	3'475	26	366	80.2
Muscaris	0.56	6	2'611	20	466	96.2
Muscat bleu	0.82	1	1'224	9	150	81.0
Muskat Oliver	3.28	44	17'475	131	532	77.9
Muskattrollinger	0.01	1	50	0	500	82.0
Petit Verdot	0.05	1	150	1	333	89.0
Pinorico	0.32	6	2'516	19	798	91.5
Pinot blanc	2.33	20	19'443	146	834	84.0
Pinotage	0.08	1	316	2	395	95.0
Pinotin	0.16	4	1'457	11	888	88.1
RAC 3209	0.05	1	140	1	280	85.0
Riesling	1.80	19	10'986	82	610	82.1
Roter Muskateller	0.06	1	300	2	500	87.0
Roter Räuschling	0.36	5	2'053	15	576	79.5
Sauvignon Soyhières	0.21	1	303	2	144	75.0

Fortsetzung ↪

ff Ergebnisse der Weinlese 2012, ganzer Kanton Zürich

Rebsorte	Fläche, ha	Wägungen Anzahl	kg	Ertrag hl	g/m ²	Mostge- wicht, °Oe
AOC-Weine:						
Scheurebe	0.52	9	4'865	36	931	82.0
Schwarzriesling	0.06	1	300	2	500	87.0
Sémillon	0.12	1	714	5	595	76.0
Seyval blanc	2.10	21	10'721	80	511	83.1
Siramé	0.13	2	693	5	533	84.0
Solaris	3.61	47	17'770	133	492	98.1
St. Laurent	0.60	7	2'739	21	459	81.6
Sylvaner	0.04	1	194	1	485	84.0
Syrah	0.68	7	2'549	19	373	82.0
Tempranillo	0.05	1	26	0	52	87.0
Vidal blanc	0.71	10	6'669	50	937	81.8
Viognier	0.56	6	2'767	21	499	80.8
Würzer	0.17	2	1'335	10	790	82.0
Zweigelt	3.65	54	23'941	180	657	85.2
Kanton Zürich, AOC	590.90	7'320	3'801'595	28'512	643	--

Landweine (als Landwein angemeldet / erzeugt):						
Blauburgunder	9.53	153	61'444	461	644	84.3
Cabernet Jura	0.77	6	3'930	29	510	84.1
Dunkelfelder	0.35	1	474	4	136	75.0
Gewürztraminer	0.24	1	1'446	11	595	90.0
Kerner	0.12	2	1'190	9	979	86.5
Léon Millot	0.44	2	2'266	17	509	89.1
Pinot gris	0.15	1	1'093	8	738	85.0
Räuschling	0.06	2	913	7	1'522	74.0
Regent	0.47	16	7'160	54	1'513	79.6
Riesling-Silvaner	3.60	73	42'325	317	1'175	73.1
übrige Sorten rot	1.70	18	3'144	24	--	--
übrige Sorten weiss	1.67	8	4'354	33	--	--
Landwein, angemeldet	19.11	283	129'739	973	679	--

Kanton Zürich total	611.93	7'603	3'931'334	29'485	642	--
----------------------------	---------------	--------------	------------------	---------------	------------	-----------

Ohne 16.2 Hektaren Jungreben (1. / 2. Laub): 660 g/m²

Es wurden keine weiteren Traubenposten in die Klasse Landwein eingeteilt, und es wurde kein Tafelwein erzeugt

ff Ergebnisse der Weinlese 2012, ganzer Kanton Zürich

	Fläche, ha	Wägungen Anzahl	kg	Ertrag hl	g/m ²
- Rotes Gewächs	399.0	4'566	2'301'345	17'260	579
- Weisses Gewächs	212.9	3'037	1'629'989	12'225	766

Erfasste Posten aus Kleinflächen	51	12'000
----------------------------------	----	--------

Kontrolle durch andere Kantone	76	Zürcher Traubenposten
--------------------------------	----	-----------------------

kontrollierte Zürcher Traubenposten	7'728
-------------------------------------	-------

Ausserkantonale Traubenposten	72	durch Kanton Zürich kontrolliert
-------------------------------	----	----------------------------------

Doppelwägungen, Überwachung	135
-----------------------------	-----

Wägungen durch Kanton Zürich	7'859
------------------------------	-------

Traubensaft und Sauser	36'000
------------------------	--------

Traubenverwertung

Weinjahr	Eigenkelterung	Traubenhandel	Lohnkelterung
2012	42.4 %	43.6 %	14.0 %
2011	41.8 %	43.6 %	14.6 %
2010	40.7 %	46.7 %	12.6 %
2009	41.8 %	43.7 %	14.5 %
2008	42.3 %	43.1 %	14.6 %
2007	44.2 %	42.3 %	13.5 %
2006	44.6 %	42.7 %	12.7 %
2005	43.8 %	43.9 %	12.3 %
2004	44.5 %	45.7 %	9.9 %
2003	43.2 %	48.4 %	8.4 %

14 % der Zürcher Trauben werden im Lohn gekeltert – der Bewirtschafter übergibt dabei seine Trauben einem Kelterbetrieb, der gegen einen Kelterlohn daraus den Wein bereitet. Trauben und Wein bleiben dabei stets im Eigentum des Auftraggebers.

2012 waren das 550'000 kg Trauben, aus denen rund 400'000 Liter Wein gekeltert wurden. Für die rund 60 Kelterbetriebe kann die Lohnkelterung durchaus eine interessante Möglichkeit darstellen, die eigenen Einrichtungen besser auszulasten.

Zudem kaufen zahlreiche Rebbauernfamilien einen Teil „ihrer“ Trauben von ihrem Traubenkäufer als fertigen Wein zurück und vermarkten diesen selbstständig. Die Weinlesestatistik gibt – da keine Weinhandelsstatistik - über diese Menge keine Auskunft

Es scheint, dass diese drei Formen der Traubenverwertung ihre Position im Weinmarkt gefunden hätten; die Marktanteile haben sich in den jüngeren Vergangenheit stabilisiert.

Leseverlauf bei den Hauptsorten 2012

Lesedatum	Blauburgunder		Riesling-Silvaner	
	Trauben, kg	°Oe	Trauben, kg	°Oe
- vor Mitte September			7'077	- -
Montag, 17. Sept.2012			28'852	75.5
Dienstag, 18. Sept.2012	610	78.0	49'962	75.7
Mittwoch, 19. Sept.2012			1'640	75.8
Donnerstag, 20. Sept.2012			34'197	77.5
Freitag, 21. Sept.2012	615	77.0	50'985	76.5
Samstag, 22. Sept.2012				
Sonntag, 23. Sept.2012				
Montag, 24. Sept.2012			18'119	73.3
Dienstag, 25. Sept.2012	899	76.0	272'994	75.7
Mittwoch, 26. Sept.2012	6820	83.8	218'764	76.2
Donnerstag, 27. Sept.2012	969	88.5	15'791	77.2
Freitag, 28. Sept.2012			47'242	77.8
Samstag, 29. Sept. 2012			14'092	77.4
Sonntag, 30. Sept.2012			1'029	78.5
Montag, 1. Okt. 2012	10'250	84.2	72'317	76.9
Dienstag, 2. Okt. 2012	13'784	87.0	138'542	76.5
Mittwoch, 3. Okt. 2012	19'633	85.8	79'711	76.6
Donnerstag, 4. Okt. 2012			19'514	73.1
Freitag, 5. Okt. 2012	29'869	86.6	4'484	81.8
Samstag, 6. Okt. 2012	28'328	88.8	1'300	81.0
Sonntag, 7. Okt. 2012	1'076	90.1		
Montag, 8. Okt. 2012	186'388	87.3	7'273	82.4
Dienstag, 9. Okt. 2012	1991	88.0	928	79.2
Mittwoch, 10. Okt. 2012	979	90.0		
Donnerstag, 11. Okt. 2012	243'122	86.3	355	72.0
Freitag, 12. Okt. 2012	22'940	85.8		
Samstag, 13. Okt. 2012	240'259	87.7	1'759	84.9
Sonntag, 14. Okt. 2012	42'884	86.8		
Montag, 15. Okt. 2012	4'921	84.1		
Dienstag, 16. Okt. 2012	177'227	87.6	4'800	80.0
Mittwoch, 17. Okt. 2012	251'249	89.2		
Donnerstag, 18. Okt. 2012	222'406	89.5	1'500	95.3
Freitag, 19. Okt. 2012	95'123	89.3		
Samstag, 20. Okt. 2012	29'547	89.7		
Sonntag, 21. Okt. 2012	9'000	85.8		
Montag, 22. Okt. 2012	73'583	90.9		
Dienstag, 23. Okt. 2012	88'324	93.2		
Mittwoch, 24. Okt. 2012	49'920	92.4		
Donnerstag, 25. Oktober 2012	28'082	93.2		
- danach ...	16'051	- -		

fett: Hauptwümmertage

Der Wümmet in aller Kürze ...

- ⇒ Die ersten Traubenposten – Muskat Oliver – wurde am 28. August gelesen
- ⇒ Am 1. Oktober waren 75% des Riesling-Silvaners gelesen, am 18. Oktober 75 % des Blauburgunders
- ⇒ In den elf Tagen vom 26. September bis zum 6. Oktober wurden 81 % des Blauburgunders gelesen
- ⇒ Der „stärkste Wümmertag“ war Donnerstag, 11. Oktober, mit 350'00 kg Trauben – fast zwei Wochen später als 2011 (28. September 2011: 357'000 kg)
- ⇒ An zwölf Tagen wurde mehr als jeweils mehr als 100'000 kg Trauben gelesen, davon an vier Tagen mehr als 300'000 kg.
- ⇒ Sie machten sich rar, die schönen Wümmertage. Es war schon fast ein „Lauern“ auf ein paar sonnige Stunden. Der Wetterfrosch war ein wichtiger Mann in dieser Zeit. Und wenn es denn klappte, musste man zugreifen, in aller Eile die Wümmerrinnen und Wümmertage aufbieten ...
... so waren am Sonntag, 14. Oktober, rund zwanzig Winzerfamilien mit ihren Helfern beim Wümmet anzutreffen. 80 Traubenposten - gut 52'000 kg Trauben – wurden an diesem Tag gelesen
- ⇒ Der letzte grössere Wümmertag war der 18. Oktober
- ⇒ Am frühen Morgen des 14. Dezember (Sonntag) war es kalt genug: - 14°C ! In Volken konnte ein schöner Posten Eiswein gelesen werden. Der gepflegte Filmbeitrag dazu war in der Tagesschau zu sehen, zur besten Sendezeit.



(<http://www.srf.ch/player/video?id=293a903a-55d9-4706-b300-68356d59e5d6%3bcid=news>)

Die insgesamt gut 7'600 Traubenposten (AOC, Landwein) wurden wie folgt kontrolliert:

- ⇒ 2'600 Posten eigene Trauben als Eigenkontrolle durch den Einkellerer
- ⇒ 3'900 gehandelte Posten, Kontrolle durch den Kanton oder in seinem Auftrag, davon
 - 1'400 Posten bei der vollautomatischen Traubenannahme
 - 1'300 Posten „vor Ort“ bei einzelnen grossen Traubenkäufern wie der Staatskellerei der Stammheimer Winzergenossenschaft und Schloss Goldenberg
 - 1'200 Posten dezentral durch die „Oechsler“ in den Weinbaugemeinden
- ⇒ 1'100 Posten Lohnkelterung, davon
 - 500 durch die amtliche systematische Weinlesekontrolle („Oechsler“)
 - 600 durch die Eigenkontrolle

Auf die amtliche systematische Weinlesekontrolle entfielen somit 3'000 Traubenposten, d.h. knapp 40 %.

Zusammen mit den übrigen Wägungen (Kleinflächen, ausserkantonale Traubenposten, Überwachung usf.) ergibt sich ein Total von **3'300 Wägungen** durch die „Oechslerinnen“ und „Oechsler“.



Der stille Wandel

Auf einmal sind sie weg, die Reben. Ein paar Stämmchen liegen noch da, ein rostiger Anker und einige vergessene Drahtstücke. Die ehemaligen Reihen lassen sich noch erahnen – das Gras hat eine andere Färbung. Vielleicht treibt im Frühling eine Unterlage noch aus. Dem Messerbalken wird sie nicht lange standhalten.

Im Winter 2011/12 sind gut 4 Hektaren Reben gerodet und im Frühjahr nicht wieder bestockt worden – darunter auffallend viele isolierte Rebberge oder auch Randlagen.

Ergebnisse der Weinlese 2012 in den Zürcher Bezirken (nur Hauptsorten)

Sorten: Nur AOC

Werte Bezirk: inkl. Landweine und übrige Sorten

Die Ergebnisse aller Sorten pro Bezirk werden auf Anfrage zusammengestellt

Bezirk Sorte	Fläche, ha	Ertrag		Mostgewicht, °Oe
		kg	g/m2	
Bezirk Affoltern	2.15	3'416	159	- -
Blauburgunder	0.41	2'045	501	85.0
Pinotgris	0.15	540	360	83.5
Riesling-Silvaner	0.22	363	165	82.0
Bezirk Andelfingen	218.10	1'583'051	726	- -
Blauburgunder	117.72	765'960	651	87.2
Chardonnay	3.31	23'561	711	84.0
Gamaret	1.07	7'523	705	84.7
Garanoir	0.41	1'880	455	88.5
Gewürztraminer	2.19	12'130	554	87.5
Pinotgris	3.68	18'666	508	92.7
Räuschling	3.07	28'389	924	75.1
Regent	3.98	22'766	572	85.1
Riesling-Silvaner	45.89	458'792	1'000	75.3
Sauvignon blanc	0.84	5'872	701	84.1
Bezirk Bülach	116.56	676'753	581	- -
Blauburgunder	72.25	382'158	529	89.3
Chardonnay	2.96	17'115	578	84.7
Gamaret	2.54	19'071	751	85.2
Garanoir	1.06	6'774	640	87.3
Gewürztraminer	1.70	6'087	358	90.8
Pinotgris	3.41	14'319	420	90.7
Räuschling	1.06	6'939	658	77.5
Regent	1.60	7'936	495	81.5
Riesling-Silvaner	17.69	143'105	809	75.7
Sauvignon blanc	2.21	15'296	691	85.0
Bezirk Dielsdorf	28.43	132'721	467	- -
Blauburgunder	13.15	57'086	434	88.7
Chardonnay	1.05	5'923	566	83.7
Gamaret	0.55	2'943	538	84.6
Garanoir	1.23	6'597	538	88.8
Pinotgris	0.88	3'573	408	88.3
Räuschling	0.22	1'497	696	73.3
Regent	0.58	540	94	83.1
Riesling-Silvaner	6.95	40'903	589	77.4
Sauvignon blanc	0.45	2'024	450	90.2

Bezirk Sorte	Fläche, ha	Ertrag		Mostgewicht, °Oe
		kg	g/m2	
Bezirk Dietikon	31.52	194'345	617	- -
Blauburgunder	13.59	74'095	545	91.4
Chardonnay	0.51	3'755	744	84.5
Gamaret	0.31	1'539	505	87.0
Garanoir	0.14	400	296	91.0
Gewürztraminer	0.32	1'043	327	91.2
Pinotgris	1.02	3'900	383	92.7
Räuschling	0.96	8'862	921	75.7
Regent	0.45	4'020	901	86.0
Riesling-Silvaner	9.08	66'292	730	78.1
Sauvignon blanc	0.63	3'582	567	90.3
Bezirk Hinwil	3.87	28'944	749	- -
Blauburgunder	0.69	4'528	659	90.7
Garanoir	0.75	6'713	890	90.5
Räuschling	0.04	320	800	75.0
Regent	0.18	245	136	86.0
Riesling-Silvaner	0.65	5'931	912	80.9
Bezirk Horgen	9.94	47'143	474	- -
Blauburgunder	3.65	18'107	496	90.4
Chardonnay	0.31	1'464	474	83.0
Gamaret	0.27	1'709	638	87.4
Garanoir	0.19	1'402	754	84.7
Pinotgris	0.15	687	458	95.0
Räuschling	0.28	2'360	843	75.8
Regent	0.17	110	65	81.0
Riesling-Silvaner	1.92	12'091	631	79.6
Sauvignon blanc	0.80	2'724	341	85.1
Bezirk Meilen	101.95	683'783	671	
Blauburgunder	40.68	244'554	601	92.0
Chardonnay	2.92	18'674	640	86.4
Gamaret	0.78	5'631	722	88.9
Garanoir	1.20	7'214	600	87.3
Gewürztraminer	0.92	2'374	259	93.2
Pinotgris	1.98	11'564	584	91.2
Räuschling	10.16	79'803	785	77.8
Regent	0.96	4'027	420	84.8
Riesling-Silvaner	21.92	183'714	838	79.1
Sauvignon blanc	4.33	28'082	649	83.8

Bezirk Sorte	Fläche, ha	Ertrag		Mostgewicht, °Oe
		kg	g/m2	
Bezirk Pfäffikon	0.41	2'280	557	
Garanoir	0.08	485	606	81.0
Sauvignon blanc	0.08	580	725	79.0
Bezirk Uster	5.76	36'469	633	78.4
Blauburgunder	0.91	3'564	392	87.4
Garanoir	0.42	2'666	638	82.8
Räuschling	0.15	620	419	72.0
Regent	0.13	1'480	1'165	81.1
Riesling-Silvaner	2.03	19'705	972	76.1
Bezirk Winterthur	79.93	481'773	603	
Blauburgunder	47.73	254'420	533	87.3
Chardonnay	1.66	12'503	755	83.7
Gamaret	1.02	8'185	802	81.2
Garanoir	0.44	2'120	482	88.6
Gewürztraminer	1.15	2'240	196	85.4
Pinotgris	0.53	481	91	89.9
Räuschling	0.45	1'283	286	78.3
Regent	2.18	12'443	572	83.3
Riesling-Silvaner	12.21	103'537	848	75.2
Sauvignon blanc	0.14	13'354	9'478	86.0
Bezirk Zürich	Siehe Resultate Gemeinde			



2012 häufiger anzutreffen als in anderen Jahren:
Zwieselschosse.

Ein Haupttrieb hat sich an einem Knoten gegenständig zum Blattansatz verzweigt – im Unterschied zum Geiztrieb, der dem Geiztriebauge in der Blattachsel entstammt

Ergebnisse der Weinlese 2012 in den Zürcher Gemeinden

Adlikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte,kg	g/m ²	Most- gewicht,°Oe
Blauburgunder	1.411	13	5'662	401	86.2
Dornfelder	0.260	4	1'724	663	70.9
Pinot gris	0.321	2	578	180	86.0
Adlikon		19	7'964	400	
Adliswil					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht,°Oe
Chardonnay	0.151	1	636	422	83.0
Andelfingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht,°Oe
Blauburgunder	2.504	46	16'420	656	86.7
Gamaret	0.075	1	172	229	85.0
Gewürztraminer	0.085	1	223	261	81.0
Riesling-Silvaner	0.561	16	5'418	965	73.9
Andelfingen		64	22'233	689	
Bachenbülach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.552	10	3'693	669	86.4
Riesling-Silvaner	0.017	1	129	777	72.0
Bachenbülach		11	3'822	672	

Benken (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	13.510	217	105'612		
- davon AOC	11.604	181	91'946	792	85.7
-davon Landwein	1.906	36	13'666	717	82.6
Cabernet Dorsa	0.405	9	3'330	822	78.8
Chardonnay	0.413	4	2'980	722	82.4
Dunkelfelder	0.085	1	690	817	82.0
Kerner	0.122	2	1'190		
-davon Landwein	0.122	2	1'190	979	86.5
Muskat Oliver	0.397	11	3'606	909	76.3
Räuschling	0.750	10	5'362	715	69.3
Regent	0.419	5	3'459	825	83.5
Riesling-Silvaner	3.297	73	35'915	1'089	73.8
Vidal blanc	0.542	8	5'356	989	80.3
Würzer	0.169	2	1'335	790	82.0
Benken (ZH)		342	168'835	840	



Stilleben mit roten Pilzen auf altem
Rebholz
Entdeckt von Roland Müller, Benken

Berg am Irchel					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Acolon	0.130	4	1'491	1'147	82.5
Bianca	0.160	1	1'237	773	84.0
Blauburgunder	8.131	96	38'284	471	86.9
Cabernet Dorsa	0.090	1	30	33	89.0
Chardonnay	0.060	1	100	167	82.0
Gamaret	0.201	1	753	375	84.0
Garanoir	0.040	1	210	525	83.0
Muskat Oliver	0.320	5	2'001	625	79.0
Regent	0.295	1	1'312	445	85.0
Riesling-Silvaner	2.958	61	26'492	896	77.1
Sauvignon blanc	0.142	3	1'432	1'006	88.2
Zweigelt Landwein	0.050	1	179	356	85.0
Berg am Irchel		176	73'521	585	
Boppelsen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.182	12	4'498	381	84.3
Garanoir	0.165	2	692	419	88.0
Riesling-Silvaner	1.451	17	5'887	406	77.2
Boppelsen		31	11'077	396	
Bubikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Johanniter	0.140	1	709	506	85.0
Léon Millot	0.080	1	225	281	93.0
Räuschling	0.040	1	320	800	75.0
Regent	0.180	1	245	136	86.0
Bubikon		4	1'499	341	

Buch am Irchel					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Bianca	0.140	1	655	468	90.0
Blauburgunder	1.784	22	7'720		
- davon AOC	1.364	18	6'307	462	85.2
- davon Landwein	0.420	4	1'413	336	79.2
Cabernet Cortis	0.050	1	233	466	98.0
Cabernet Dorsa	0.130	1	1'055	812	85.0
Cabernet Jura (Landw.)	0.100	3	1'078	1'078	78.4
Diolinoir	0.090	1	504	560	90.0
Dunkelfelder	0.300	5	1'580	527	82.9
Regent	0.240	3	2'403	1'001	92.5
Riesling-Silvaner	2.401	53	22'884		
- davon AOC	2.011	43	18'337	912	74.3
- davon Landwein	0.390	10	4'547	1'166	71.6
Sauvignon blanc	0.130	1	963	741	87.0
Buch am Irchel		91	39'075	728	
Buchs (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.884	8	3'299	373	88.2
Chardonnay	0.200	5	1'831	916	84.6
Regent	0.042	1	190	452	85.0
Riesling-Silvaner	0.720	12	4'172	579	76.3
Sauvignon blanc	0.200	5	1'724	863	90.4
Buchs(ZH)		31	11'216	548	

Bülach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.616	37	13'687	523	90.1
Garanoir	0.113	3	741	655	90.7
Regent	0.050	1	90	180	81.0
Riesling-Silvaner	1.730	45	17'264	998	74.2
Sauvignon blanc	0.065	2	575	885	86.0
Zweigelt	0.073	2	636	874	85.0
Bülach		90	32'993	710	
Dachsen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	4.596	66	30'700		
- davon AOC	2.962	33	18'507	625	86.4
- davon Landwein	1.634	33	12'193	746	84.4
Chardonnay	0.140	1	304	217	85.0
Gewürztraminer	0.285	1	124	44	92.0
Merlot	0.178	1	180	101	85.0
Pinotgris	0.172	1	743	432	84.0
Räuschling	0.090	2	921	1'023	77.0
Regent	0.100	1	1'126	1'126	85.0
Riesling-Silvaner	0.765	12	6'267		
- davon AOC	0.359	1	2'480	692	71.0
- davon Landwein	0.407	11	3'787	931	77.9
Zweigelt	0.283	5	1'925	681	86.7
Dachsen		90	42'290	640	

Dättlikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.710	23	14'811		
- davon AOC	1.520	20	10'417	685	90.7
- davon Landwein	1.190	3	4'394	369	91.8
Cabernet Jura Landwein	0.540	2	1'912	354	85.4
Chardonnay	0.300	5	2'531	844	84.4
Dakapo	0.050	1	334	668	75.0
Dunkelfelder Landwein	0.130	1	474	365	75.0
Gamaret	0.070	1	594	849	85.0
Garanoir	0.150	3	1'380	920	90.7
Léon Millot Landwein	0.345	1	1'588	461	87.0
Regent	0.480	7	3'693	769	83.9
Riesling-Silvaner	2.080	24	19'029		
- davon AOC	1.000	20	10'166	1'017	77.4
- davon Landwein	1.080	4	8'863	821	75.0
Sauvignon blanc	0.170	3	1'558	916	81.8
Zweigelt Landwein	0.360	1	3'320	922	87.0
Dättlikon		72	51'224	694	
Dielsdorf					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.002	7	3'932	392	90.9
Cabernet Jura	0.130	1	220	169	95.0
Chardonnay	0.123	2	738	600	81.5
Pinot gris	0.133	3	1'064	801	85.9
Dielsdorf		13	5'954	429	

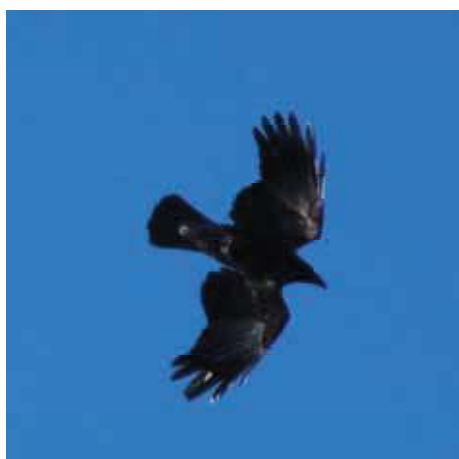
Dinhard					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.908	31	18'002	619	84.9
Riesling-Silvaner	0.686	12	5'865	854	74.7
Dinhard		43	23'867	664	
Dorf					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	7.272	66	31'030	427	87.2
Cabernet Mitos	0.293	6	2'521	860	78.7
Chardonnay	0.330	5	2'864	868	85.2
Regent	1.050	8	3'167	302	91.1
Riesling-Silvaner	0.890	17	8'325	936	77.0
Zweigelt	0.220	3	1'486	675	85.4
Dorf		105	49'393	491	
Egg					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Riesling-Silvaner	0.060	1	403	672	78.0



Gewürztraminer kurz vor der Lese

Eglisau					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	10.544	102	54'720	519	89.7
Chardonnay	0.306	2	1'630	533	84.1
Dakapo	0.040	1	240	600	81.0
Gewürztraminer	0.216	2	673	312	92.0
Léon Millot	0.073	1	330	453	90.0
Pinot gris	0.712	6	2'621	368	89.7
Räuschling	0.335	5	2'042	610	79.9
Regent	0.300	1	404	135	92.0
Riesling-Silvaner	1.538	26	10'656	693	78.1
Eglisau		146	73'316	521	
Elgg					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Riesling-Silvaner	0.280	1	390	139	80.0
Elsau					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.431	21	9'937		
- davon AOC	1.166	20	7'194	617	87.4
- davon Landwein	0.265	1	2'743	1'035	84.0
Riesling-Silvaner	0.498	5	6'630		
- davon AOC	0.243	4	2'042	840	77.9
- davon Landwein	0.255	1	4'588	1'799	75.0
Elsau		26	16'567	859	

Embrach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.810	2	3'289	406	87.9
Direktträger Landwein	0.200	1	1'064	532	90.0
Riesling-Silvaner	0.330	1	3'621	1'097	79.0
Embrach		4	7'974	595	
Erlenbach (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.740	6	5'760	778	90.7
Cabernet Jura	0.120	2	910	758	88.9
Cabertin	0.092	2	1'020	1'109	90.4
Johanniter	0.080	1	392	490	87.0
Millot-Foch	0.130	1	430	331	103.0
Räuschling	0.047	1	400	860	76.0
Riesling-Silvaner	0.410	2	2'500	610	82.3
Sauvignon blanc	0.327	2	1'800	550	86.7
Seyval blanc	0.200	1	1'063	532	87.0
Syrah	0.050	1	310	620	77.0
Übrige Sortenrot (LW)	0.300	4	1'470	490	84.1
Erlenbach(ZH)		23	16'055	643	



Patrouille Suisse im Einzelflug



...und in Formation; gesehen von Klaus Schilling

Flaach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	6.632	74	43'400	654	85.2
Cabernet Dorsa	0.199	1	2'200	1'107	81.0
Chardonnay	0.385	5	3'404	884	79.1
Dunkelfelder	0.027	1	120	444	80.0
Gewürztraminer	0.209	1	1'000	478	83.0
Kernling	0.098	1	900	920	90.0
Räuschling	0.130	2	1'721	1'324	71.2
Riesling-Silvaner	0.442	6	4'991	1'130	75.0
Sauvignon blanc	0.206	1	1'350	657	80.0
Zweigelt	0.150	1	1'000	667	82.0
Flaach		93	60'086	709	
Flurlingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Acolon	0.120	2	1'300	1'083	78.2
Blauburgunder	1.130	11	6'780	600	90.2
Johanniter	0.110	1	850	773	92.0
Kerner	0.230	4	2'620	1'139	88.0
Pinorico	0.030	1	160	533	94.0
Pinot gris	1.290	11	7'700	597	93.5
Räuschling	0.090	2	1'050	1'167	78.5
Riesling-Silvaner	0.500	8	5'850	1'170	78.1
Solaris	0.070	1	560	800	96.0
Flurlingen		41	26'870	753	

Freienstein-Teufen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	19.737	149	79'326		
- davon AOC	19.326	141	76'919	398	88.7
- davon Landwein	0.412	8	2'407	585	84.8
Bronner	0.066	2	370	561	75.1
Cabernet Cortis	0.070	1	80	114	92.0
Cabernet Dorsa	0.090	1	1'070	1'189	81.0
Cabernet franc	0.010	1	99	990	84.0
Cabernet Jura	0.090	2	230	256	87.0
Cabernet Sauvignon	0.010	1	45	450	85.0
Chardonnay	0.470	3	1'762	375	80.8
Charmont	0.086	1	750	872	76.0
Dornfelder	0.200	1	1'400	700	72.0
Gamaret	0.258	2	737	286	89.1
Garanoir	0.570	7	3'488	612	88.7
Gewürztraminer	0.870	5	3'187	366	90.3
Helios	0.074	2	80	108	75.0
Johanniter	0.110	3	570	518	77.3
Malbec	0.460	2	2'338	508	85.7
Maréchal Foch	0.250	6	1'477	591	89.5
Pinot blanc	0.260	4	1'568	603	86.8
Pinot gris	1.528	15	7'541	494	91.0
Regent	0.509	7	3'755	738	81.6
Riesling-Silvaner	4.683	41	27'426	586	77.3
Sauvignon blanc	0.520	2	610	117	89.2
Seyval blanc	0.225	4	1'251	556	84.9
Syrah	0.150	1	210	140	85.0
Zweigelt	0.200	4	1'296	648	88.5
Freienstein-Teufen		267	140'666	447	

Glattfelden					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.376	4	1'684	448	85.0
Gamaret	0.360	6	2'125	590	81.3
Riesling-Silvaner	0.486	8	3'473		
- davon AOC	0.456	7	3'224	707	76.6
- davon Landwein	0.030	1	249	830	77.0
Glattfelden		18	7'282	596	
Gossau (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.687	9	4'528	659	90.7
Riesling-Silvaner	0.325	5	2'442	751	78.6
Gossau (ZH)		14	6'970	689	
Greifensee					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.560	8	2'701	482	89.0
Riesling-Silvaner	0.400	9	2'904	726	76.6
Greifensee		17	5'605	584	



Anlässlich der 150-Jahre-Feiern
der Staatskellerei Zürich in
Rheinau gesichtet:
Weinlesekontrolleur Geri
Lienhard und Staatsschreiber
Gottfried Keller
Foto: Staatskellerei Zürich

Grünigen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Cabernet Cortis	0.160	2	682	426	96.0
Garanoir	0.754	16	6'713	890	90.5
Johanniter	0.200	6	2'170	1'085	85.8
Léon Millot	0.214	4	1'832	856	93.5
Riesling-Silvaner	0.325	9	3'489	1'074	82.5
Seyval blanc	0.200	3	1'598	799	89.0
Siramé	0.130	2	693	533	84.0
Solaris	0.406	8	3'298	812	100.1
Grünigen		50	20'475	857	
Henggart					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.855	41	15'785		
- davon AOC	2.337	38	13'854	593	87.6
- davon Landwein	0.518	3	1'931	373	85.8
Cabernet Jura	0.324	1	1'166	360	92.0
Chardonnay	0.069	1	600	875	83.0
Kerner	0.432	12	3'865	896	80.9
Regent	0.055	1	310	565	85.0
Riesling-Silvaner	1.820	52	17'489		
- davon AOC	1.746	51	16'856	966	74.0
- davon Landwein	0.074	1	633	855	74.0
Zweigelt	0.221	6	1'913	865	82.0
Henggart		114	41'128	712	

Herrliberg					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.041	27	12'390	607	97.4
Cabernet Jura	0.080	1	400	500	93.0
Chardonnay	0.336	3	2'250	671	93.7
Diolinoir	0.088	1	320	362	91.0
Freisamer	0.300	4	2'400	801	94.7
Gamaret	0.050	2	350	697	95.0
Garanoir	0.242	3	1'700	702	92.7
Gewürztraminer	0.112	1	480	429	100.0
Merlot	0.030	1	200	667	94.0
Pinot blanc	0.182	2	1'200	659	92.0
Pinot gris	0.238	3	1'550	653	96.7
Räuschling	0.609	4	4'900	805	75.9
Regent	0.040	1	400	1'000	89.0
Riesling-Silvaner	1.017	11	8'840	870	83.1
Übrige Sorten weiss (LW)	0.182	2	350	192	85.9
Herrliberg		66	37'730	680	
Hettlingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.660	26	14'430	542	87.5
Chardonnay	0.200	1	1'436	718	86.0
Gewürztraminer	0.200	1	451	226	88.0
Riesling-Silvaner	0.100	1	770	770	78.0
Hettlingen		29	17'087	541	

Hochfelden					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.120	2	533	444	83.0
Hombrechtikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	7.608	66	39'930	525	87.8
Cabernet Sauvignon	0.150	2	780	520	77.0
Dakapo	0.095	3	1'050	1'105	80.0
Gewürztraminer	0.130	1	280	215	84.0
Merlot	0.370	2	1'037	280	85.0
Pinot gris	0.200	1	253	127	90.0
Räuschling	1.120	14	7'634	682	73.2
Regent	0.120	1	260	217	78.0
Riesling-Silvaner	1.683	26	12'478	741	78.4
Sauvignon blanc	0.200	4	1'600	800	75.8
Seyval blanc	0.120	1	320	267	75.0
Hombrechtikon		121	65'622	556	
Höri					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.040	1	325	813	82.0
Riesling-Silvaner	0.060	2	614	1'028	80.0
Höri		3	939	942	
Humlikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.948	12	5'291	558	83.1

Hüntwangen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	5.488	66	37'099	676	88.1
Chardonnay	0.605	5	2'601	430	85.1
Gewürztraminer	0.120	1	418	347	87.0
Kerner	0.100	3	1'200	1'200	80.0
Pinot gris	0.300	1	969	323	87.0
Riesling-Silvaner	1.578	14	14'174	898	72.5
Hüntwangen		90	56'461	689	
Kilchberg(ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Riesling-Silvaner	0.350	1	1'100	314	82.0
Kleinandelfingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Bianca	0.066	1	220	332	78.0
Blauburgunder	12.136	136	71'309	588	87.1
Cabernet Cortis	0.229	1	400	175	85.0
Cabernet Dorsa	0.374	6	2'388	639	84.6
Cabernet Mitos	0.162	3	1'101	679	75.3
Chardonnay	0.220	4	1'387	630	82.3
Gamaret	0.077	1	400	517	76.0
Merlot	0.060	1	508	847	78.0
Muscaris	0.390	5	2'114	542	96.0
Räuschling	0.050	1	400	800	70.0
Regent	0.458	2	460	101	79.6
Riesling-Silvaner	2.705	42	19'986	739	75.9
Sauvignon blanc	0.300	4	2'127	709	82.6
Seyval blanc	0.557	1	1'044	187	78.0
Zweigelt	0.033	1	80	242	80.0
Kleinandelfingen		209	103'924	583	

Kloten					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.753	9	3'277	435	89.5
Riesling-Silvaner	0.368	5	1'826	496	78.6
Kloten		14	5'103	455	
Knonau					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.408	5	2'045	501	85.0
Cabernet Dorsa	0.122	1	468	384	87.0
Pinot gris	0.150	2	540	360	83.5
Riesling-Silvaner	0.220	1	363	165	82.0
Knonau		9	3'416	380	
Küsnacht (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.809	22	11'708	647	89.7
Cabernet noir	0.310	1	1'850	597	92.0
Dornfelder	0.175	3	1'380	789	77.7
Pinot blanc	0.176	3	1'274	726	78.8
Räuschling	0.705	12	5'756	816	76.6
Riesling-Silvaner	0.647	13	6'529	1'009	76.5
Küsnacht (ZH)		54	28'497	746	
Laufen-Uhwiesen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Acolon	0.554	1	3'950	713	87.0
Blauburgunder	4.211	43	24'299	577	89.3
Cabernet Dorsa	0.247	5	2'144	869	86.2

ff Laufen-Uhwiesen					
Cabertin	0.120	4	1'232	1'027	90.4
Chardonnay	0.180	3	1'280	711	89.4
Dunkelfelder	0.100	1	1'200	1'200	81.0
Kerner	0.200	1	1'940	970	89.0
Malbec	0.240	2	575	239	88.5
Pinotin	0.164	4	1'457	888	88.1
Räuschling	1.473	22	14'199	964	76.5
Riesling-Silvaner	2.748	23	22'963	836	77.3
Zweigelt	0.562	5	3'166	563	86.4
Laufen-Uhwiesen		114	78'405	726	
Männedorf					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.132	32	12'994	610	92.8
Blaufränkisch	0.140	2	563	402	81.6
Cabernet Cubin	0.150	2	565	377	87.9
Cabernet Dorsa	0.020	1	100	500	86.0
Cabernet Jura	0.030	1	263	877	89.0
Carminoir	0.070	1	256	366	82.0
Chardonnay	0.146	4	1'471	1'008	85.4
Gamaret	0.080	2	507	634	89.0
Gewürztraminer	0.083	1	200	241	97.0
Johanniter	0.076	2	403	529	84.2
Monarch	0.100	2	593	593	77.3
Muskat Oliver	0.160	3	978	611	76.0
Petit Verdot	0.045	1	150	333	89.0
Räuschling	0.314	3	585	186	80.1
Riesling-Silvaner	1.408	29	12'952	920	78.9
Sauvignon blanc	0.201	5	1'472	732	83.4
Solaris	0.034	1	135	399	94.0
St. Laurent	0.070	2	406	580	80.0
Syrah	0.085	2	545	641	81.5
Männedorf		96	35'138	658	

Marthalen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.650	21	9'418	571	85.8
Riesling-Silvaner	0.540	12	5'869	1'087	75.7
Marthalen		33	15'287	698	
Maur					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Bianca	0.139	3	1'610	1'162	83.1
Regent	0.127	2	1'480	1'168	81.1
Maur		5	3'090	1'165	
Meilen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	6.065	74	37'113	612	93.3
Blaufränkisch	0.360	3	1'535	426	78.7
Cabernet Dorsa	0.210	9	2'215	1'055	95.9
Cabernet Sauvignon	0.110	2	531	483	79.9
Chardonnay	0.664	9	4'460	672	87.4
Completer	0.050	1	391	782	88.0
Dakapo	0.050	1	300	600	75.0
Dornfelder	0.335	4	2'474	739	81.3
Freisamer	0.100	1	777	777	92.0
Gewürztraminer	0.350	1	344	98	91.0
Grenache	0.050	1	400	800	80.0
Johanniter	0.050	2	656	1'312	87.6
Malbec	0.100	1	900	900	80.0
Pinot gris	0.329	5	1'549	471	94.0
Räuschling	1.890	33	17'084	904	80.1
Regent	0.074	1	430	583	95.0

ff Meilen					
Riesling	0.210	1	1'748	832	82.0
Riesling-Silvaner	5.021	65	41'513	827	80.7
Roter Räuschling	0.240	4	1'553	647	81.3
Sauvignon blanc	1.180	16	8'103	687	83.9
Scheurebe	0.245	6	2'698	1'099	83.7
Sémillon	0.120	1	714	595	76.0
Seyval blanc	0.100	3	1'020	1'020	87.5
St.Laurent	0.180	3	759	422	78.3
Sylvaner	0.040	1	194	485	84.0
Syrah	0.100	1	600	600	86.0
Tempranillo	0.050	1	26	52	87.0
Viognier	0.080	1	400	500	80.0
Meilen		251	130'487	711	
Mönchaltorf					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Cabernet Dorsa	0.840	3	2'500	298	80.8
Garanoir	0.370	3	2'500	676	82.6
MuskatOliver	0.590	2	1'300	220	80.0
Mönchaltorf		8	6'300	350	
Neftenbach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	12.933	107	66'918		
- davon AOC	12.400	104	64'725	522	88.7
- davon Landwein	0.533	3	2'193	412	85.7
Cabernet Dorsa	0.400	2	4'210	1'053	86.0
Cabernet Jura	0.442	9	3'753		
- davon AOC	0.332	8	2'813	847	86.4
- davon Landwein	0.110	1	940	855	88.0

ff Neftenbach					
Cabernet Sauvignon	0.100	1	1'200	1'200	79.0
Chardonnay	0.620	2	7'040	1'135	85.2
Dakapo	0.147	2	1'747	1'188	74.1
Dornfelder	0.150	1	1'453	969	75.0
Dunkelfelder	0.576	8	2'752	478	81.2
Gamaret	0.150	1	1'300	867	85.0
Gewürztraminer	0.483	4	2'374		
- davon AOC	0.240	3	928	387	82.8
- davon Landwein	0.243	1	1'446	595	90.0
Maréchal Foch	0.180	2	970	539	82.8
Merlot	0.350	4	921	263	79.6
Pinot gris	0.278	4	1'574		
- davon AOC	0.130	3	481	370	89.9
- davon Landwein	0.148	1	1'093	738	85.0
RAC3209	0.050	1	140	280	85.0
Räuschling	0.249	3	1'063	428	77.9
Regent	0.430	2	1'821	423	87.4
Riesling-Silvaner	2.744	12	27'631	1'007	75.7
Sauvignon blanc	1.239	4	11'796	952	86.5
Neftenbach		169	138'663	644	
Niederhasli					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Gamaret	0.240	3	1'200	500	82.7
Garanoir	0.200	2	800	400	85.5
Riesling-Silvaner	0.200	2	600	300	87.5
Niederhasli		7	2'600	406	

Niederweningen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.080	1	162	203	88.0
Nürens Dorf					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.530	10	3'976	750	90.4
Garanoir	0.250	8	2'545	1'018	84.5
Riesling-Silvaner	0.060	3	840	1'400	82.0
Nürens Dorf		21	7'361	876	
Oberembrach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	3.792	31	12'053	318	89.5
Sauvignon blanc	0.540	10	4'052	750	85.3
Oberembrach		41	16'105	372	
Oberengstringen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.230	1	1'443	627	88.0
Cabernet Cubin	0.254	1	665	262	90.0
Johanniter	0.169	1	485	288	87.0
Malbec	0.426	1	1'583	372	98.0
Riesling-Silvaner	0.170	1	1'201	706	81.0
Scheurebe	0.097	1	784	808	81.0
Oberengstringen		6	6'161	458	

Oberstammheim					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	9.787	191	85'704	876	89.4
Cabernet Dorsa	0.265	6	2'140	808	87.4
Cabernet Jura	0.246	1	235	95	86.0
Cabernet Sauvignon	0.110	2	770	700	87.0
Chardonnay	0.741	17	6'096	823	85.9
Dakapo	0.060	1	660	1'100	84.0
Dunkelfelder	0.289	7	2'633	912	78.1
Gamay	0.050	1	380	760	90.0
Garanoir	0.136	1	360	265	90.0
Gewürztraminer	0.533	4	2'580	484	91.6
Malbec	0.200	3	1'400	700	93.4
Maréchal Foch	0.075	1	350	465	84.0
Merlot	0.184	3	1'620	880	81.9
Pinot gris	0.328	5	2'080	634	93.6
Riesling-Silvaner	2.446	62	27'716		
- davon AOC	2.236	54	24'114	1'078	76.2
- davon Landwein	0.210	8	3'602	1'715	74.1
Solaris	0.130	5	1'270	977	102.5
Oberstammheim		310	135'994	886	
Oetwil am See					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Seyval blanc	0.120	2	1'450	1'208	76.0
Oetwil an der Limmat					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.594	3	1'997	336	92.6
Gewürztraminer	0.075	1	20	27	75.0
Riesling-Silvaner	0.060	1	40	67	75.0
OetwilanderLimmat		5	2'057	282	

Opfikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.030	1	187	623	82.0
Pinot gris	0.015	1	97	647	87.0
Regent	0.254	2	1'548	609	83.5
Opfikon		4	1'832	613	

Andelfinger Zeitung, Dienstag, 17. Juli 2012

■ Ossingen

Die Brückenwaage wird abgebrochen

Die Brückenwaage beim Ossinger Tokterhuus an der Mitteldorfstrasse braucht umfassende Sanierungsmassnahmen, um im Betrieb bleiben zu können. Wie der Gemeinderat schreibt, seien hohe Kosten zu erwarten für die Erneuerung der Fahrbahnplatte und der stark korrodierten Waagkonstruktion.

Die ungünstig an der Einmündung in die Kantonsstrasse gelegene Brückenwaage wird laut dem Waagmeister nur noch selten genutzt, und dann meistens von ortsfremden Kunden. Der Gemeinderat lässt die Brückenwaage daher nach den Sommerferien im Rahmen der Sanierung der Randabschlüsse in der Mitteldorfstrasse abbrechen. Am Ort der Fahrbahnplatte wird eine spezielle Pflasterung in Zukunft an die Brückenwaage erinnern. (az)

Über Jahre hinweg waren Brückenwaagen ein unverzichtbares Glied in der Weinlesekontrolle. Hier wurde das Gewicht der Trauben erhoben, und hier war auch oft der „Oechsler“ an der Arbeit und bestimmte das Mostgewicht – früher mit der Oechsle-Waage, später dann mit dem Refraktometer.

In zahlreichen Gemeinden ist die Brückenwaage Geschichte – vielfach aus Kostengründen. Die Gewichte werden in der Zuckerfabrik, bei der Getreidesammelstelle oder in der Weinkellerei erhoben.

Der Übergang von der traditionellen systematischen Weinlesekontrolle durch den Kanton und seine Oechsler hin zur Eigenkontrolle durch den Einkellerer ist auch vor diesem Hintergrund zu sehen.

Ossingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Acolon	0.076	2	805	1'059	74.5
Blauburgunder	10.571	117	80'165	758	86.8
Blaufränkisch	0.026	1	154	599	80.0
Cabernet Dorsa	0.250	4	2'481	992	81.8
Cabernet Jura	0.112	2	1'220	1'089	84.5
Chardonnay	0.400	5	2'782	695	85.3
Dakapo	0.104	2	994	956	71.6
Diolinoir	0.075	1	551	735	81.0
Dornfelder	0.148	2	1'478	999	73.6
Dunkelfelder	0.100	2	750	748	74.2
Gamaret	0.174	3	2'055	1'184	83.7
Gewürztraminer	0.930	14	7'703	828	86.9
Kalina	0.200	3	1'878	939	80.5
Lagrein	0.020	1	63	315	76.0
Pinot gris	0.300	3	1'935	645	92.2
Regent	0.673	18	7'692		
- davon AOC	0.200	2	532	266	85.4
- davon Landwein	0.473	16	7'160	1'513	79.6
Riesling-Silvaner	10.313	188	130'321		
- davon AOC	9.784	164	120'854	1'235	74.3
- davon Landwein	0.529	24	9'467	1'790	67.7
Zweigelt	0.272	4	2'388	878	84.7
Ossingen		372	245'415	992	

Otelfingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	3.734	36	18'207	488	89.9
Cabernet Dorsa	0.118	2	500	424	89.5
Chardonnay	0.573	2	2'517	439	84.0
Gamaret	0.193	4	1'260	653	87.1
Kerner	0.107	1	680	636	90.0
Riesling-Silvaner	1.463	14	6'371	436	77.4
Sauvignon blanc	0.250	2	300	120	89.0
Otelfingen		61	29'835	463	
Pfäffikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Acolon	0.129	1	505	393	82.0
Cabernet Dorsa	0.120	1	710	590	82.0
Garanoir	0.080	1	485	604	81.0
Sauvignon blanc	0.080	1	580	725	79.0
Pfäffikon		4	2'280	557	
Pfungen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Regent	0.450	1	3'837	853	80.0
Rafz					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	13.911	149	84'992	611	89.4
Blaufränkisch	0.100	1	720	720	75.0
Cabernet Jura	0.175	3	1'577	901	82.3
Cabernet Sauvignon	0.168	2	643	383	82.6

ff Rafz					
Chardonnay	1.210	21	9'341	772	84.9
Dakapo	0.058	1	635	1'095	72.0
Diolinoir	0.150	2	960	640	87.0
Gewürztraminer	0.150	1	489	326	90.0
Heida	0.152	2	969	638	85.7
Johanniter	0.140	2	1'729	1'235	71.7
LéonMillot	0.195	1	675	346	85.0
Malbec	0.118	1	916	775	81.0
Maréchal Foch	0.140	1	929	664	83.0
Merlot	0.195	2	1'015	521	83.9
Pinot blanc	0.157	2	1'307	835	85.0
Pinot gris	0.436	2	934	214	87.0
Räuschling	0.150	3	1'684	1'123	76.1
Regent	0.215	1	712	332	80.0
Riesling	0.120	1	1'152	960	85.0
Riesling-Silvaner	2.649	36	23'853	900	75.1
Sauvignon blanc	0.584	7	4'631	793	85.3
St.Laurent	0.080	1	770	963	80.0
Übrige Sorten weiss (LW)	0.102	2	970	947	91.5
Zweigelt	0.050	1	458	916	88.0
Rafz		245	142'061	664	
Regensberg					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.990	17	5'975	300	91.3
Chardonnay	0.150	3	837	558	82.6
Garanoir	0.591	5	4'125	698	89.6
Johanniter	0.227	1	1'168	514	86.0
Léon Millot	0.295	1	682	231	86.0
Maréchal Foch	0.351	1	1'136	324	88.0

ff Regensberg					
Monarch	0.138	1	456	330	80.0
Pinot gris	0.208	4	1'309	631	89.2
Regent	0.455	1	350	77	82.0
Riesling-Silvaner	1.044	16	7'621	730	76.8
Solaris	0.477	4	1'236	259	104.3
Übrige Sorten rot (LW)	0.100	1	215	215	95.0
Vidal blanc	0.040	1	116	290	78.0
Regensberg		56	25'226	416	
Regensdorf					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.865	29	11'284	605	88.7
Dornfelder	0.453	8	3'597	794	74.1
Riesling-Silvaner	0.984	24	10'544	1'072	77.7
Regensdorf		61	25'425	770	
Rheinau					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Birstaler Muskat	0.080	1	293	366	81.0
Blauburgunder	0.100	1	502	505	80.0
Cabernet Jura	1.650	9	3'681	223	83.8
Monarch	0.640	6	2'426	379	80.9
Regent	0.118	2	580	490	85.0
Sauvignon Soyhières	0.120	1	303	253	75.0
Solaris	1.250	17	6'408	513	93.8
Übrige Sorten weiss (LW)	0.140	1	158	113	81.0
Rheinau		38	14'351	350	

Richterswil					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.247	16	6'679	536	89.5
Cabernet Soyhières	0.141	1	379	268	86.0
Garanoir	0.098	2	724	741	84.5
Räuschling	0.070	2	541	773	72.6
Riesling-Silvaner	0.494	9	3'269	661	78.6
Richterswil		30	11'592	565	
Rickenbach (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	3.384	46	23'343	690	85.6
Cabernet Dorsa	0.500	1	2'589	518	90.0
Regent	0.500	4	1'992	398	85.2
Riesling-Silvaner	1.143	34	12'323	1'079	74.2
Seyval blanc	0.130	2	1'100	846	85.5
Solaris	0.100	1	500	500	88.0
Rickenbach (ZH)		88	41'847	727	
Seuzach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.647	17	7'506	456	83.0
Riesling-Silvaner	0.370	5	2'101	568	73.6
Seuzach		22	9'607	476	
Stadel					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.370	3	1'095	296	89.1
Gamaret	0.114	2	483	424	82.7
Riesling-Silvaner	0.335	1	100	30	84.0
Stadel		6	1'678	205	

Stäfa					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	18.268	174	112'416	615	92.6
Blaufränkisch	0.190	1	360	189	82.0
Cabernet Carbon	0.010	1	50	500	87.0
Cabernet Cortis	0.010	1	50	500	108.0
Cabernet Cubin	0.337	6	2'090	621	89.2
Cabernet Dorsa	0.243	2	1'394	575	81.6
Cabernet Jura	0.329	8	2'570	782	92.6
Cabernet Sauvignon	0.170	2	940	553	80.9
Cabernet VB	0.190	4	1'292	680	98.0
Chardonnay	0.962	7	5'548	577	85.5
Dakapo	0.057	2	429	751	82.9
Diolinoir	0.289	6	2'432	843	88.9
Domina	0.080	1	600	750	83.0
Dornfelder	0.321	5	2'534	789	76.4
Dunkelfelder	0.070	1	300	429	94.0
Freisamer	0.082	1	860	1'044	98.0
Gamaret	0.650	10	4'774	735	88.4
Garanoir	0.961	9	6'114	636	86.5
Garganega	0.011	1	130	1'215	78.0
Gewürztraminer	0.240	2	1'070	446	92.5
Johanniter	0.260	5	2'662	1'024	89.8
Kerner	0.665	8	4'891	735	91.1
Léon Millot	0.142	2	1'050	740	94.4
Malbec	0.170	2	662	389	81.6
Maréchal Foch	0.531	5	2'825	533	90.6
Merlot	0.244	2	734	300	88.3
Muscaris	0.080	1	497	621	97.0
Muskat Oliver	0.220	5	1'653	751	77.5
Muskattrollinger	0.010	1	50	500	82.0

ff Stäfa					
Pinot blanc	0.340	1	1'974	581	88.0
Pinot gris	0.729	6	2'989	410	92.5
Räuschling	4.607	61	38'304	831	77.6
Regent	0.514	5	2'937	572	83.3
Riesling	0.645	7	4'264	661	80.9
Riesling-Silvaner	9.819	124	83'334	849	78.2
Roter Muskateller	0.060	1	300	500	87.0
Roter Räuschling	0.040	1	500	1'250	74.0
Sauvignon blanc	1.323	13	8'406	635	85.5
Scheurebe	0.180	2	1'383	768	79.3
Schwarzriesling	0.060	1	300	500	87.0
Seyval blanc	0.130	1	300	231	76.0
Syrah	0.298	2	884	297	80.5
Übrige Sorten rot (LW)	0.291	1	742	255	85.0
Vidal blanc	0.130	1	1'197	921	89.0
Zweigelt	0.445	5	3'392	762	84.7
Stäfa		507	312'183	688	
Steinmaur					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.856	10	3'285	384	82.8
Cabernet Cortis	0.251	6	1'629	650	92.3
Garanoir	0.270	3	980	363	88.3
Pinot gris	0.535	4	1'200	224	89.3
Riesling-Silvaner	0.750	15	5'608	748	77.4
Steinmaur		38	12'702	477	

Trüllikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	10.773	153	72'672		
- davon AOC	9.830	127	63'442	645	86.1
- davon Landwein	0.943	26	9'230	979	84.0
Cabernet Sauvignon	0.065	1	302	466	84.0
Chardonnay	0.185	1	66	36	85.0
Completer	0.080	1	244	305	87.0
Dakapo	0.040	2	278	695	73.0
Diolinoir	0.054	1	330	616	83.0
Dornfelder	0.166	1	984	593	72.0
Elbling	0.197	1	1'807	917	72.0
Gamaret	0.427	7	2'983	698	86.2
Gewürztraminer	0.148	1	500	338	87.0
Grüner Veltliner	0.166	1	1'628	981	75.0
Léon Millot	0.276	2	1'075		
- davon AOC	0.176	1	397	226	90.0
- davon Landwein	0.100	1	678	678	94.0
Malbec	0.155	4	1'554	1'003	81.2
Maréchal Foch	0.141	2	793	564	90.0
Muskat Oliver	0.201	1	760	378	78.0
Pinorico	0.135	2	1'470	1'089	90.1
Pinot gris	0.100	1	360	360	90.0
Räuschling	0.226	4	2'049	906	77.4
Regent	0.430	7	4'986	1'160	80.0
Riesling	0.218	3	1'272	583	79.0
Riesling-Silvaner	4.050	92	37'512		
- davon AOC	3.943	91	35'907	911	74.7
- davon Landwein	0.107	1	1'605	1'506	73.0
Solaris	0.052	1	413	794	98.0
Trüllikon		289	134'038	733	

Truttikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.980	32	29'683		
- davon AOC	2.600	21	26'040	1'002	84.3
- davon Landwein	0.380	11	3'643	959	82.2
Gutedel	0.076	1	828	1'094	68.0
Pinot blanc	1.050	7	11'600	1'105	82.5
Regent	0.076	1	720	951	76.0
Riesling-Silvaner	1.876	38	21'351	1'138	73.0
Truttikon		79	64'182	1'060	
Uetikon am See					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.015	10	13'053	648	92.8
Chardonnay	0.810	3	4'945	610	83.4
Diolinoir	0.280	1	1'483	530	93.0
Dornfelder	0.160	1	1'017	636	87.0
Pinot gris	0.484	1	5'223	1'080	88.0
Räuschling	0.870	5	5'380	619	80.6
Riesling-Silvaner	1.642	25	14'862	905	78.3
Sauvignon blanc	1.097	3	6'701	611	82.9
St. Laurent	0.255	1	804	315	87.0
Viognier	0.345	1	1'447	419	80.0
UetikonamSee		51	54'915	690	
Unterengstringen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.400	5	3'400	850	90.5
Dornfelder	0.200	5	2'300	1'150	72.0
Regent	0.300	8	3'400	1'133	85.6
Unterengstringen		18	9'100	1'011	

Unterstammheim					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	9.848	138	72'077	732	89.9
Cabernet Cubin	0.120	1	950	792	84.0
Cabernet Dorsa	0.171	4	1'582	923	88.9
Cabernet Jura	0.598	1	1'080	181	91.0
Dornfelder	0.060	1	700	1'167	72.0
Garanoir	0.150	3	1'310	873	89.0
Muscat bleu	0.344	1	1'224	356	81.0
Pinot blanc	0.087	1	520	598	86.0
Pinot gris	0.710	6	3'840	541	94.7
Räuschling	0.220	2	2'100	955	79.4
Regent	0.390	5	3'711	952	86.0
Riesling-Silvaner	3.897	78	39'988		
- davon AOC	3.716	72	37'681	1'014	78.0
- davon Landwein	0.181	6	2'307	1'277	78.5
Seyval blanc	0.100	1	1'200	1'200	82.0
Solaris	0.146	3	1'109	762	98.7
Zweigelt	0.090	2	601	668	85.5
Unterstammheim		247	131'992	780	
Urdorf					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.130	1	86	66	82.0
Riesling-Silvaner	0.200	1	383	192	80.0
Urdorf		2	469	142	

Uster					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.012	1	83	686	87.0
Cabernet Dorsa	0.527	4	2'821	535	88.3
Grüner Veltliner	0.036	1	203	564	76.0
Riesling-Silvaner	1.567	30	16'398	1'046	76.0
Uster		36	19'505	910	
Volken					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	7.993	108	44'245		
- davon AOC	7.556	104	43'138	571	86.7
- davon Landwein	0.437	4	1'107	253	79.7
Chardonnay	0.040	1	298	745	81.0
Diolinoir	0.060	1	376	627	90.0
Dunkelfelder	0.306	5	1'753	573	89.0
Gutedel	0.080	2	814	1'018	69.0
Malbec	0.050	1	502	1'004	81.0
Pinorico	0.150	3	886	590	93.3
Räuschling	0.045	1	587	1'304	77.0
Riesling-Silvaner	3.648	69	29'973		
- davon AOC	3.388	64	28'194	832	75.7
- davon Landwein	0.260	5	1'779	684	72.0
Volken		191	79'434	642	
Volketswil					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.300	2	780	260	82.0
Garanoir	0.048	1	166	346	86.0
Räuschling	0.148	1	620	419	72.0
Volketswil		4	1'566	316	

Wädenswil					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	2.402	18	11'428	476	91.0
Chardonnay	0.159	3	828	522	83.0
Gamaret	0.268	2	1'709	638	87.4
Garanoir	0.088	1	678	770	85.0
Grüner Veltliner	0.030	1	324	1'069	84.0
Kerner	0.657	3	1'365	208	90.4
Pinot gris	0.150	1	687	458	95.0
Pinotage	0.080	1	316	395	95.0
Räuschling	0.210	4	1'819	868	76.8
Regent	0.170	1	110	65	81.0
Riesling-Silvaner	1.072	12	7'722	720	79.6
Sauvignon blanc	0.800	4	2'724	341	85.1
ÜbrigeSorten rot (LW)	0.300	1	620	207	74.0
ÜbrigeSorten weiss (LW)	0.803	2	2'826	352	84.7
Zweigelt	0.150	4	659	439	85.2
Wädenswil		58	33'815	461	
Wallisellen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	0.800	1	3'449	431	94.0
Gamaret	0.105	1	924	880	87.0
Riesling-Silvaner	0.285	1	1'638	575	82.0
Wallisellen		3	6'011	505	

Waltalingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	3.135	22	16'439	524	89.0
Cabernet Sauvignon	0.050	1	410	820	76.0
Chardonnay	0.150	1	1'400	933	84.0
Dakapo	0.016	1	180	1'154	78.0
Gamaret	0.122	1	1'160	949	86.0
Gamay	0.045	1	200	444	84.0
Maréchal Foch	0.312	1	2'095	671	87.0
Merlot	0.280	1	1'750	625	83.0
Muskat Oliver	0.030	1	150	500	75.0
Pinot gris	0.220	1	1'430	650	90.0
Riesling-Silvaner	2.087	30	17'209	825	77.1
Viognier	0.130	4	920	708	82.5
Waltalingen		65	43'343	659	
Wasterkingen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.188	11	8'312		
- davon AOC	1.096	7	7'383	674	85.9
- davon Landwein	0.092	4	929	1'008	82.7
Riesling-Silvaner	1.216	36	12'367	1'017	74.6
Wasterkingen		47	20'679	860	
Weiach					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	1.186	8	5'349	451	87.8
Räuschling	0.210	3	1'497	713	73.3
Weiach		11	6'846	490	

Weiningen (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Bianca	0.071	1	309	438	80.0
Blauburgunder	12.397	156	68'445		
- davon AOC	12.232	153	67'169	549	91.5
- davon Landwein	0.165	3	1'276	773	88.3
Cabernet Dorsa	0.120	1	571	476	87.0
Cabernet Jura	0.238	2	850	358	95.9
Cabernet Sauvignon	0.100	3	1'140	1'140	79.3
Chardonnay	0.505	8	3'755	744	84.5
Dornfelder	0.321	6	2'431	757	81.8
Dunkelfelder	0.030	1	180	600	90.0
Gamaret	0.305	3	1'539	505	87.0
Garanoir	0.135	1	400	296	91.0
Gewürztraminer	0.244	2	1'023	419	91.6
Kerner	0.390	1	1'073	275	91.0
Malbec	0.100	2	800	800	78.5
Muskat Oliver	1.037	15	5'769	556	78.9
Pinot gris	1.017	10	4'417	434	92.5
Räuschling	0.962	23	9'775		
- davon AOC	0.902	21	8'862	983	75.7
- davon Landwein	0.060	2	913	1'522	74.0
Regent	0.146	1	620	425	88.0
Riesling-Silvaner	8.645	146	64'668	748	78.0
Sauvignon blanc	0.632	8	3'582	566	90.3
Solaris	0.137	1	864	631	104.0
Übrige Sorten rot (LW)	0.060	7	210	350	88.2
Übrige Sorten weiss(LW)	0.030	1	50	167	80.0
Zweigelt	0.489	9	4'087	835	85.2
Weiningen (ZH)		408	176'558	628	

Wiesendangen					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	5.069	52	22'090		
- davon AOC	4.759	49	21'231	446	86.8
- davon Landwein	0.311	3	859	277	83.3
Chardonnay	0.200	4	1'577	789	78.0
Dakapo	0.020	1	184	920	72.0
Dunkelfelder	0.200	6	2'144	1'072	77.8
Gamaret	0.800	11	6'291	786	80.1
Helios	0.160	4	1'570	981	75.5
Léon Millot	0.270	5	1'932	716	83.6
Muskat Oliver	0.200	1	1'258	629	76.0
Riesling-Silvaner	2.747	45	20'630	751	75.0
Solaris	0.160	2	440	275	94.7
Wiesendangen		131	58'116	591	
Wil (ZH)					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	11.406	170	76'992	675	90.4
Cabernet Cortis	0.240	2	876	365	90.0
Cabernet Dorsa	0.180	4	1'417	787	82.6
Cabernet Jura	0.048	1	147	308	82.0
Chardonnay	0.368	5	1'781	484	87.5
Dakapo	0.020	1	92	460	85.0
Diolinoir	0.162	2	798	493	91.0
Dornfelder	0.500	9	5'156	1'031	75.8
Dunkelfelder	0.958	13	5'874	613	77.9
Gamaret	1.815	30	15'285	842	85.4
Gewürztraminer	0.343	3	1'320	385	92.8
Johanniter	0.060	1	554	923	86.0

ff Wil (ZH)					
Léon Millot	0.125	4	1'111	889	87.8
Maréchal Foch	0.039	1	410	1'059	90.0
Pinot gris	0.421	6	2'157	512	94.6
Räuschling	0.320	8	3'213	1'004	76.7
Regent	0.151	1	1'427	946	77.0
Riesling	0.408	7	2'550	625	84.3
Riesling-Silvaner	2.761	51	26'371		
- davon AOC	2.711	50	25'473	940	75.2
- davon Landwein	0.050	1	898	1'796	74.0
Sauvignon blanc	0.504	9	5'428	1'077	83.9
Solaris	0.060	1	656	1'093	100.0
Wil (ZH)		329	153'615	735	
Winterthur					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	17.285	196	87'572	507	87.1
Cabernet Jura	0.100	3	1'142	1'142	79.7
Chardonnay	0.335	3	1'355	404	81.1
Dakapo	0.463	8	2'791	603	71.4
Dornfelder	0.135	2	700	519	75.0
Garanoir	0.290	3	740	255	84.8
Gewürztraminer	0.305	2	861	282	86.8
Léon Millot	0.150	1	1'212	808	82.0
Räuschling	0.200	1	220	110	80.0
Regent	0.287	1	1'100	383	82.0
Riesling-Silvaner	2.895	52	21'619	747	74.2
Seyval blanc	0.040	2	375	938	79.5
Solaris	0.330	2	881	267	107.7
Winterthur		276	120'568	528	

Zollikon					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Riesling-Silvaner	0.277	5	1'706	616	86.9
Zürich					
Rebsorte	Fläche, ha	Trauben- posten	Ernte, kg	g/m ²	Most- gewicht, °Oe
Blauburgunder	6.986	62	31'260	447	91.9
Cabernet Dorsa	0.096	2	646	673	84.5
Cabernet Sauvignon	0.033	1	160	485	72.0
Dunkelfelder	0.043	1	206	479	71.0
Gamaret	0.103	3	735	715	85.7
Gewürztraminer	0.470	5	1'950	415	90.7
Kerner	0.420	5	2'117	504	89.6
Merlot	0.227	3	986	434	86.9
Pinot gris	0.463	2	895	193	91.0
Räuschling	1.649	19	7'713	468	80.9
Riesling-Silvaner	2.383	36	16'746	703	80.0
Zweigelt	0.150	2	854	569	85.5
Zürich		141	64'268	494	



...hungrige Gäste in der Sternenhalden, Stäfa

Bild: Klaus Schilling, Rebberater am Zürichsee

Weinbaugemeinden mit ausserordentlich hohen Mostgewichten

Blauburgunder-Gemeinden	°Oe	Riesling-Silvaner-Gemeinden	°Oe
Herrliberg	97.4	Niederhasli	87.5
Wallisellen	94.0	Zollikon	86.9
Meilen	93.3	Stadel	84.0
Männedorf	93.0	Herrliberg	83.7
Uetikon am See	92.8	Grüningen	82.5
Stäfa	92.6	Erlenbach (ZH)	82.3
Oetwil an der Limmat	92.6	Kilchberg (ZH)	82.0
Zürich	91.9	Knonau	
Weiningen (ZH)	91.5	Nürensdorf	
Regensberg	91.3	Wallisellen	



Die Sortenvielfalt in den Zürcher Rebbergen zeigt sich dem geneigten Beobachter bereits an den unterschiedlichen Farben des Reblaubes, besonders augenfällig gegen den Herbst. Gesehen in den ersten Oktobertagen im Waltalinger Rebberg (Hinderegg)

Anhang

Weinlese Schweiz



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Gute Qualität, aber geringere Menge im Weinjahr 2012

Bern, 21.12.2012 / Pressemitteilung

Die Weinernte 2012 zeichnet sich durch eine gute Qualität aus, liegt jedoch aufgrund der variablen Wetterbedingungen mit 1'004'040 Hektolitern rund 7 Prozent unter dem fünfjährigen Mittel.

Frost, Regen, Trockenheit: Das Wetter hat im Weinjahr 2012 teilweise verrückt gespielt und es den Weinbäuerinnen und –bauern nicht leicht gemacht. Der aussergewöhnlich harte Winter hat in den meisten Regionen jedoch weniger Schäden hinterlassen als befürchtet. Während es anfangs Sommer stellenweise sehr warm und trocken war, fielen im Frühherbst um die Traubenernte zahlreiche Niederschläge, und es kam zu einem damit verbundenen Anstieg des Fäulnisdruckes.

In Handarbeit mussten viele Weinbäuerinnen und –bauern befallene Beeren aussortieren. Dank dieser zusätzlichen Anstrengung konnten qualitativ hochstehende Trauben verarbeitet werden, so dass sich Konsumentinnen und Konsumenten auf einen guten Jahrgang 2012 freuen dürfen.

Die Ernte 2012 beläuft sich auf 1'004'040 hl und liegt um 116'018 hlt tiefer als die letztjährige Rekordernte (rund -10%). Über die letzten fünf Jahre betrachtet hingegen belief sich der Minderertrag auf rund 7 %.

Die Rebfläche ist 2012 im Vergleich zum Vorjahr fast konstant geblieben und beträgt nun 14'915 ha (-5ha).

Weitere Informationen zum Weinbau in der Schweiz sind hier zu finden (aut. Link):

Weinjahre 1994-2012 (Schweiz, BLW)

Vollständiger Link (man. Eingabe):

<http://www.blw.admin.ch/themen/00013/00084/00344/index.html?lang=de>

Tabelle nächste Seite: Für die Berechnung der Erntemengen in hl verwendet der Bund eine Ausbeute von 80%; die Mengen sind daher etwas höher als die vom Kanton ausgewiesenen (Ausbeute 75%)

Weinlese 2012

Rebfläche und Erntemenge

Kanton	Flächen (ha)	Erntemenge (hl)
ZH	613	31'424
BE Thunersee + Rest ¹	22	1'293
LU	42	2'195
UR+OW+NW	4	145
SZ	39	1'488
GL	2	75
ZG	2	97
SO	9	264
BS	5	240
BL	115	4'403
SH	483	27'730
AR + AI	5	148
SG	214	8'536
GR (ohne Misox)	421	22'140
AG	394	16'977
TG	262	13'786
Deutschschweiz	2'629	130'941
Misox (GR)	30	1'436
TI	1061	55'215
Italienische Schweiz	1'090	56'651
BE Bielersee	222	12'787
FR	116	7'790
VD	3'811	284'992
VS ²	5'001	376'747
NE	595	30'316
GE ³	1'438	103'665
JU	14	151
Westschweiz	11'197	816'448
TOTAL Schweiz	14'915	1'004'040

Eine eigene Rebsorte!

DER LANDBOTE

DONNERSTAG, 29. NOVEMBER 2012

«Heftiger Forscherdrang» belohnt

FLURLINGEN. Züchterfolg für den Weinbauer und Tüftler Heiner Hertli: Er hat eine neue Traubensorte geschaffen. Ihr Name: Pinorico. Gemäss den Sortenschutzbestimmungen hat Hertli nun 30 Jahre lang das Recht auf die weitere Verbreitung der Pflanze.

DANIEL LÜTHI

Nach jahrelangem Experimentieren hats Heiner Hertli nun offiziell: Die Schweizerische Eidgenossenschaft, konkret das Bundesamt für Landwirtschaft, hat ihm mit einer Sortenschutzurkunde den Züchterfolg bestätigt. Seine selber entwickelte Weintraubensorte Pinorico figuriert jetzt im Sortenschutzregister des Bundes – sowie, wie der Zürcher Rebbaukommissär Res Wirth versichert, als eigenständige Sorte in der Statistik des Kantons.

«Ich war allmählich schon etwas ungeduldig geworden», sagte Hertli bei der feierlichen Taufzeremonie neulich in Flurlingen. Er hatte Pinorico vor fünf Jahren zur Prüfung angemeldet – «aber ich bekam in dieser Zeit nichts zu hören, ausser dass ich jedes Jahr eine Rechnung von 2000 Franken erhielt».

Mittlerweile ist ihm klar, warum die Prüfung so viel Zeit benötigte: Pinorico wurde «auf Herz und Nieren» untersucht, insbesondere bezüglich Anfälligkeit auf Fäulnis, auf Mehltau, auf verschiedene Krankheiten, auf Frühlings- und auf Winterfrost.

Beeren gross, Farbe dunkel

Mit der bestandenen Sortenschutzprüfung steht Hertli nun das Recht zu, auf die weitere Verbreitung der Pflanze Einfluss zu nehmen. Das Patent gilt 30 Jahre lang. Der Flurlinger Weinbauer gedenkt Pinorico nur an Selbstkelterer abzugeben, die selber über den Zeitpunkt der Ernte entscheiden können. Die Setzlinge vertreibt er auch über Hansjakob Baur in Kleinandelfingen, der die Vermehrung besorgt.

Pinorico zeige gegenüber den meisten vergleichbaren Rotweinsorten deut-

liche Vorteile im Anbau und könne helfen, Arbeitsspitzen zu brechen und Produktionskosten zu senken, sagt Hertli. Merkmale von Pinorico unter anderem: Beeren eher gross, Farbe relativ dunkel, Traube wenig anfällig auf Fäulnis, deshalb späte Ernte möglich, Wachstum der Rebe aufrecht, Frosthärte gut, wie auch die Blühfestigkeit.

Der 22. Stock in der 8. Reihe

Die Mutter von Pinorico ist die Weissweinsorte Kerner, der Vater die Rotweinsorte Blauburgunder. Der Sprössling entstand nach langjährigen, breit angelegten Experimenten. Der Tüftler nannte ihn anfangs HF 8/22 – gemäss den Initialen von Hertli und Flurlingen und weil die Mutterrebe in der 8. Reihe der 22. Stock war. In der späteren geschützten Bezeichnung Pinorico ist die italienische Form von Hertlis Vornamen – Enrico – enthalten.

Nachdem ihm die neue Sorte positiv aufgefallen war, vermehrte er sie. Mittlerweile stehen in Flurlingen 100 Stöcke, und in Trüllikon hat er 14 Aren angepflanzt. Aus den HF-8/22-Trauben des Jahrgangs 2007 stellte Hertli erstmals Wein her. Vom Jahrgang 2011 gibt es aus den Pinorico-Trauben eine Barrique- und eine Eichenfassabfüllung.

An der feierlichen Taufe lobte Klaus Schilling von der Forschungsanstalt Agroscope Hertlis Fachwissen, seinen «heftigen Forscherdrang», seinen Durchhaltewillen und seine Geduld.



Pinorico im Rebberg (oben) und in der Flasche: Silvio und Helner Hertli sowie die Paten Klaus Schilling und Res Wirth (von links nach rechts) bei der Taufzeremonie. Bilder: pd/lü

Die Staatskellerei wird 150 Jahre

Der Beitrag von Othmar Stähli in der Zeitschrift „Wein&Spirits“ würdigt den Anlass in gebührender Weise (Abdruck mit freundlicher Genehmigung von OS)

WEINTRADITION MIT ZUKUNFT - SEIT 1862

150 Jahre Staatskellerei Zürich

(pd/OS) Das Kloster Rheinau blickt auf eine wechselvolle Vergangenheit zurück. Gegründet wurde das Benediktinerstift im frühen Mittelalter, wohl gegen Ende des 8. Jahrhunderts. In dieser Zeit dürfte der Wein auf der Rheininsel noch keine grössere Rolle gespielt haben. Das von Irland her geprägte Mönchtum nördlich der Alpen war vorerst eher dem Bier als dem Rebensaft zugetan. Im hohen Mittelalter erst, unter dem Einfluss aus dem Westen und dem Süden des damaligen Abendlandes, wurden Rebbau und Wein klösterliche Kompetenzen. So auch in Rheinau, wo 1558 der Klosterkeller erbaut wurde. 300 Jahre darauf schlug die Geburtsstunde der heutigen Staatskellerei. 1862 besiegelte der Zürcher Staatsschreiber und Dichter Gottfried Keller mit seiner Unterschrift den Übergang vom Kloster- zum Staatskeller. – 135 Jahre lang gehörte der Kanton Zürich dank der Staatskellerei zu den wichtigsten Traubenverwertern der Ostschweiz. 1997 begann mit der Privatisierung des Betriebs eine neue Ära: Als Mövenpick-Tochter wurde die einstige Kellerei des Kantons Zürich rebbaulich und weinwirtschaftlich zu einem der führenden Qualitätswein-Produzenten der Deutschschweiz.

1585–1588: Der Bau des Klosterkellers

Der eigentliche Klosterkeller wurde 1585–1588 unter Abt Theobald Werlin von Greifenberg erbaut, um eine frostsichere zentrale Lagerung der Weine aus den klostereigenen Reben und des «Nassen Zehnten» – eine kirchliche Zinsabgabe in Form von Wein – zu ermöglichen. Zudem verhinderte die Lagerung im eigenen Keller Betrügereien: Urkunden aus jener Zeit belegen, dass das Färben und Panschen des Rebensaftes ein nicht allzu seltenes Delikt war.

Um 1600 wurde der Keller mit dem darüber liegenden Gebäude ein erstes Mal verlängert. Die heutige Gestalt erhielt das Gebäude 1744, als der Keller durch einen rechtwinkligen Flügel bis hinunter zum kleinen Rhein gezogen wurde, was eine Länge von 105 Metern ergab.



Von den grossen Eichenfässern haben insgesamt zehn überlebt, wovon zwei eine besondere Erwähnung verdienen. Das eine, geschmückt mit der Jahrzahl 1811, ist das einzige, das noch aus der Klosterzeit stammt. Das andere Fass, mit der Jahrzahl 1947 auf der kunstvoll geschnitzten Bodenplatte, erinnert an den «Wittfrauenwein». Seinen Namen erhielt dieser Wein im Gedenken an die Hinterbliebenen jener, die der aussergewöhnlichen Kraft dieses Jahrgangs nicht gewachsen waren.



1862: Vom Klosterkeller zum Staatskeller
1862 verliessen die letzten Mönche die Insel Rheinau – das Kloster wurde zur Heil- und Pflegeanstalt, der Klosterkeller zum Staatskeller. Der Dichter und Weinliebhaber Gottfried Keller – von 1861 bis 1876 auch Staatsschreiber – hatte die notwendigen Weisungen verfasst, damit der Klosterkeller Rheinau nach der Auflösung des Stifts unter die Obhut der kantonalen Verwaltung gelangte. Mit seiner Unterschrift besiegelte Keller die Zusammenlegung des Klosterkellers Rheinau mit dem Zürcher Spitalamtskeller und legte damit den Grundstein der heutigen Staatskellerei Zürich. Mit den Weinlinien «Staatsschreiber» und «Pankraz», benannt nach Kellers Novelle «Pankraz der Schmoller», erweist die Staatskellerei dem Dichter und Kanzler heute ihre Reverenz.

Wein für die «Irrenanstalt»

1864 liess der Kanton die Konventsgebäude in eine «Irrenanstalt», die spätere Kantonale Psychiatrische Klinik, umbauen und gliederte ihr die ehemalige klösterliche Landwirtschaft an. Die Staatskellerei diente nun dazu, Spitäler und Anstalten im Kanton Zürich mit Wein zu beliefern – 1894 hatte die Anstalt Rheinau einen Verbrauch von 596 Hektolitern. Die Patienten bezogen in

BEWEGTE GESCHICHTE

Die Anfänge des Klosters Rheinau verlieren sich im Dunkel des frühen Mittelalters. Das Gründungsdatum 778 ist eine spätere Erfindung, auch die scheinbar aus dem frühen Mittelalter stammenden Urkunden erweisen sich als nicht verlässlich. Fasser wird das reale Geschehen auf der Klosterinsel mit der Weihe der romanischen Basilika am 15. November 1114.

REFORMATION UND FRANZÖSISCHE REVOLUTION

Obwohl die Klosteranlage nie durch einen Krieg oder eine Feuersbrunst zerstört worden war, erlebte die Abtei Rheinau eine wechselvolle Geschichte und musste manche Unbill über sich ergehen lassen. Die Reformation brachte für das Kloster Rheinau eine Zäsur: Der Konvent musste im Jahr 1529 Rheinau verlassen, und das Innere der Klosterkirche wurde verwüstet. Doch bereits 1531 kehrten die Mönche in ihr Gotteshaus zurück.

Die endgültige Wende brachte dann die französische Revolution: 1798 wurde die Abtei aufgehoben, und 1803 erhielt Rheinau den Status einer gewöhnlichen Zürcher Landgemeinde. Wiederum durften die Mönche auf die Insel zurückkehren, doch die Souveränität des Klosters war gebrochen, denn 1836 übernahm die Zürcher Regierung die Klosterverwaltung.

der Regel um zwei Deziliter täglich, die Angestellten erhielten je nach Geschlecht und Stellung einen halben bis anderthalb Liter. Ab 1911 distanzierte sich die Psychiatrie von dieser fragwürdigen Praxis und verzichtete auf die Weinabgabe an Patienten. Ab 1932 wurde dieser «Natural-Lohnanteil» auch für das interne Pflegepersonal unterbunden. Somit spielten ab 1932 die Spitäler und Anstalten für den Weinabsatz nur noch eine geringe Rolle.

Nächtliche Weinlieferungen

Umso bedeutender wurde nun die Staatskellerei als Verwertungsbetrieb für den hiesigen Rebbaubau. Der Regierungsrat sprach sich deshalb für ihre Erhaltung aus, unterstellte sie der Volkswirtschaftsdirektion und berief ab 1938 einen vollamtlichen Verwalter.

Damals war es noch üblich, den in den zahlreichen Trotten des Einkaufsgebietes gepressten Wein abends, oft auch nachts, mit dem staatskellereigenen Lastwagen nach Rheinau



zu holen. Der trübe Saft wurde mit Handpumpen zu zweit in die Fuderfässer auf der Brücke des Fahrzeuges gepumpt und mittels Schläuchen durch die Fensterschächte des Rheinauer Kellers direkt den zur Reifung und Lagerung bestimmten Stückfässern zugeführt. Die Pflege und der Ausbau der Jungweine erfolgte im Klosterkeller Rheinau; auf die Flasche abgezogen wurde der reife Wein im Staatskellereibetrieb Neftenbach.

1997: Die Staatskellerei Zürich wird zur Mövenpick-Tochter

1993 veränderte sich das Bild des romantisch düstern Holzfasskellers, aus dessen schattigen Winkeln der lederbeschürzte Kellermeister wie eine Gestalt aus versunkenen Tagen auftauchte. Im rechtwinklig abblegenden Teilbereich entstand ein hell erleuchtetes, weiss verputztes und klinisch sauberes Stahltank-Abteil mit vollautomatisch gesteuerten Gärbehältern, modernster Fördereinrichtung, Presse, Filtersystem und sogar einer keller eigenen Kläranlage. 1997 wurde die Staatskellerei Zürich privatisiert und als Tochtergesellschaft von der Mövenpick Wein AG übernommen.

Naturnaher Rebbaud und modernste Kellertechnik

Heute prägt der Betrieb als einer der grössten Zürcher Weinproduzenten den Zürcher Rebbaud wesentlich mit und kauft und ver-



Die heutigen Herren des Staatskellers. V.r.n.l. Christoph Schwegler, Betriebsleiter, sowie Werner Kuster, Kellermeister und Önologe.

arbeitet die Trauben von 50 verschiedenen Produzenten aus über 26 Gemeinden im ganzen Kanton Zürich. Der Stolz gilt aber nicht nur der Grösse, sondern vor allem der Qualität der Weine. Naturnaher Rebbaud, drastische Mengenbeschränkungen und modernste Kellertechnik sind die Grundlage für das überdurchschnittlich hohe Niveau der heutigen Tropfen aus der Staatskellerei Zürich.

Noch während des 2. Weltkrieges wurden die Trauben abends angeliefert und in der Nacht gesondert und verarbeitet.



NON EX NUNC...

Das Jubiläum eines einstigen Klosterkellers berechtigt wohl zu einer Anmerkung des Schreibenden und ehemaligen «Zögling» der Klosterschule Disentis (wie Rheinau ein Benediktinerstift) mit lateinischer Überschrift: «Non ex nunc, sed ex tunc», «nicht aus heutiger, sondern aus der Sicht von damals», lautete eine der Regeln, von der die Beurteilung der Vergangenheit geleitet werden soll. Der Mönch und Historiker Pater Iso Müller erinnerte uns Schüler immer wieder an diese Devise.

Auch ein ehemaliger Staatskeller wie jener von Rheinau verdient eine Würdigung mit Blick auf die rebbaulichen und weinwirtschaftlichen Verhältnisse «von damals». Anlässlich der Feier des 150-Jahr-Jubiläums kam diese Betrachtungsweise etwas zu kurz, da sich die neuen Betreiber vor allem als Wegbereiter für die Zukunft verstehen. Trotzdem sei daran erinnert, dass bereits zur Zeit der Staatskellerei des Kantons Zürich erste Schritte in Richtung einer Traubenübernahme und Weinproduktion erfolgten, welche höhere Ansprüche an die Qualität stellten, soweit dies unter den damals weitgehend landwirtschaftspolitisch begründeten Bedingungen möglich war.

Zudem darf in Erinnerung gerufen werden, dass der letzte Önologe des staatlichen Kellers, Peter Wildbolz, mit einigen für «damals» ausserordentlich «modern» gekellerten Weinen für Aufsehen sorgte. Wenn er sich dabei weniger am Markt und auch den aktuellen Konsumtrends orientierte als dies heute der Fall ist, so zeugen bereits einige «damalige» Produkte von einem sehr hohen qualitativen Anspruch, von önologischem Können, innovativem Geist und auch von Mut. – Die Erinnerung an diese Zeit tut den Verdiensten der heutigen Besitzer der Staatskellerei keinen Abbruch.

Othmar Stäheli

Ein Ende – und ein Neuanfang (Schweizer Bauer, 14. Juli 2012)

ZURZACH AG: IG Jungreben

Genossenschaft wird in Verein umgewandelt

Bericht von Reinhard Bachmann

Die Genossenschaft „Unterlagenholz“ wurde in einen Verein umgewandelt. Doch der Reihe nach: Im Jahre 1945 wurde in Zürich die „Genossenschaft zur Produktion und Vermittlung von amerikanischem Unterlagenholz im Inland zur Rebveredlung“ gegründet. Die Initianten unter Federführung des damaligen Chefs Weinbau an der Forschungsanstalt Wädenswil, Ernst Peyer, sahen die Notwendigkeit, Muttergärten im Inland zur Produktion von amerikanischem Unterlagenholz zu schaffen. Ziel war, ein Quantum sortenreines Holz zu erhalten und bei Importschwierigkeiten nicht ganz vom Ausland abhängig zu sein. Elf Kollektiv- und sieben Einzelmitglieder hatten den Beitritt zur Genossenschaft erklärt und unverzinsliche Anteilscheine zu 200 Franken, die Kantone entsprechend ihrer Rebfläche, gezeichnet (*Der Kanton Zürich war mit 10 Anteilscheinen der „ganz Grosse“ unter den Zeichnungskantonen [Anm.wira]*).

Die Genossenschaft ist für die Beschaffung von Unterlagenholz schwerfällig geworden. Der Vorstand unter Präsident Andreas Meier prüfte daher die Umwandlung in einen Verein. Er betont in Zurzach: „Die administrativen und juristischen Hürden waren enorm. Bedingt durch das neue Fusionsgesetz mussten wir sogar einen Umwandlungsplan erstellen“.

Ziele der IG Jungreben sind:

- die Förderung der Produktion von Rebenpflanzgut
- die Erhaltung von gesundem Pflanzenmaterial für den Weinbau
- die Weiterbildung der Mitglieder und Winzer sowie
- die Zusammenarbeit mit den Forschungsanstalten.

Mitglieder sind die Rebschulbetriebe und die Weinbaukantone der deutschsprachigen Schweiz sowie interessierte Fachpersonen. Alle ehemaligen Mitglieder der Genossenschaft „Unterlagenholz“ traten der IG Jungreben bei.



Kollektiv- und Einzelmitglieder trafen sich zur Gründung des neuen Vereins „IG Jungreben“ in der Barzmühle zu Bad Zurzach.

Chronik

Die Zürcher Rebflächen

Seit dem Jahre 1993 gilt die amtliche Ertragsbeschränkung; Bund und Kantone legen seither die Höchsterträge im Weinbau fest. In der Folge werden seit diesem Zeitpunkt – im Rahmen der jährlichen Nachführung des Rebbaukatasters - die Rebflächen und –sorten jedes einzelnen Bewirtschafters erhoben.

Vorher – erstmals 1881 in Zusammenhang mit der Reblaus – erfolgte die Bestimmung der Zürcher Rebfläche alle vier Jahre mit der „Revision des Rebkatasters“. In den Jahren dazwischen erfolgte eine Schätzung.

Die Zürcher Rebfläche 1992 – 2012 (bestockt, zur Weinerzeugung)

Wein-Jahr	total ha	Blauburgunder ha %	Riesling-Silvaner ha %	Andere Sorten ha %
2012	612	318 54%	121 20%	156 25%
2011	614	331 54%	127 21%	156 25%
2010	613	332 54%	127 21%	153 25%
2009	614	335 55%	130 21%	149 24%
2008	613	339 55%	130 21%	144 23%
2007	613	341 56%	133 21%	139 23%
2006	619	349 56%	137 22%	133 21%
2005	619	351 57%	141 23%	127 21%
2004	619	357 58%	146 23%	117 19%
2003	624	364 58%	151 24%	109 17%
2002	626	371 59%	155 25%	100 16%
2001	642	380 59%	166 26%	96 15%
2000	642	383 60%	173 27%	86 13%
1999	642	387 60%	179 28%	76 12%
1998	639	388 61%	181 28%	70 11%
1997	639	394 62%	183 29%	62 10%
1996	636	393 62%	184 29%	59 9%
1995	635	395 62%	188 30%	52 8%
1994	632	395 63%	192 31%	45 7%
1993	633	396 63%	194 31%	43 7%
1992	616	397 64%	197 32%	22 4%

Die Weinernten im Kanton Zürich 1992 - 2012

Wein-Jahr	Ertrag, total		davon Blauburgunder			davon Riesling-Silvaner		
	hl	kg	kg	g/m ²	°Oe	kg	g/m ²	°Oe
2012	29'485	3'931'334	1'841'	579	88.6	1'052'179	870	76.4
2011	36'250	4'833'354	2'467'553	762	96.6	1'152'762	940	81.8
2010	29'824	3'976'579	2'147'807	660	86.7	926'110	739	77.8
2009	36'453	4'860'393	2'553'072	762	98.7	1'277'210	983	80.1
2008	37'068	4'942'353	2'739'471	808	88.6	1'214'092	933	75.0
2007	31'533	4'204'443	2'178'563	638	91.0	1'168'600	879	78.6
2006	27'499	3'666'579	2'094'314	601	87.6	912'128	667	73.9
2005	31'000	4'093'858	2'400'777	684	87.6	1'019'392	724	74.8
2004	35'155	4'474'863	2'502'198	702	87.8	1'313'498	899	75.0
2003	36'037	4'588'290	2'716'466	746	103.4	1'292'233	855	84.8
2002	35'137	4'466'748	2'631'502	710	85.2	1'270'575	819	76.9
2001	34'047	4'325'733	2'542'424	670	82.5	1'340'370	807	73.6
2000	39'527	5'016'563	3'056'307	798	87.5	1'489'321	861	77.6
1999	44'062	5'587'821	3'276'644	846	86.5	1'842'931	1'032	72.8
1998	37'416	4'749'534	2'587'985	667	89.1	1'760'860	972	76.4
1997	27'314	3'470'235	2'189'697	556	91.7	1'016'057	556	82.1
1996	35'692	4'530'500	2'633'630	670	81.6	1'597'071	864	73.9
1995	34'177	4'324'100	2'733'670	693	80.9	1'405'487	747	72.1
1994	37'062	4'697'400	2'961'357	749	81.3	1'571'358	818	72.6
1993	32'658	4'143'000	2'533'900	641	81.5	1'419'200	738	76.3
1992	38'193	4'879'700	2'723'500	688	90.2	1'947'300	987	79.5
Letzte 20 Jahre, Ø				700	88.3		840	76.8

AUFGEFALLEN**Dumping, die neue Gefahr für China**

PEKING. Bisher waren die Verhältnisse klar. Wenn irgendwer Handels-schranken gegen Importe forderte, waren es ganz sicher keine Chinesen. Im Gegenteil. Diese waren die Gefahr. Doch die Zeiten ändern sich. Gestern hat der chinesische Weinproduzentenverband Massnahmen gegen Weinimporte aus Europa gefordert. Insbesondere soll der Staat etwas gegen Dumpingpreise unternehmen. Tatsächlich sind im Land der Mitte günstige ausländische Weine zunehmend gefragt. Innerhalb von fünf Jahren hat sich deren Marktanteil verfünffacht. (j)

Zu guter Letzt, aus dem Reich der Mitte ...

In China werden zur Zeit auf rund 560'000 Hektaren Reben angebaut. Ein rechter Teil davon dient der Erzeugung von Tafeltrauben.

2011 tranken die Chinesen 1.7 Mrd Liter Wein – Tendenz deutlich steigend - davon stammten 1.3 Mrd aus dem eigenen Land.

Quelle: OIV (www.oiv.int > Statistiques)